Nr. 30. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 19. Januar 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 18. Januar.

### Deutscher Reichstag.

29. Sitzung vom 18. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Zur Berathung steht zunächst ein schleuniger Antrag Auer auf Einstellung eines gegen den Abg. Klees schwebenden Strafverfahrens. Der Antrag wird debattelos angenommen.

Es folgt die erste Lesung der Weinsteuer-Vorlage.

Schatzsekretär Graf Posadowsky: Die Frage der Weinsteuer hat ja naturgemäß im Westen Deutschlands eine ganz andere Bedeutung, als in den anderen Theilen des Reiches. Die verbündeten Regierungen halten aber auch unter Berücksichtigung der Interessen des Westens die Weinsteuer auf jeden Fall für eine rationelle Steuer, denn sie ist eine Luxussteuer. (Widerspruch.) Ja, für den größten Theil Deutschlands ist sie das. Wenn Sie dagegen auf das Interesse der Winzer hinweisen, so werden Sie doch nicht leugnen können, daß die Regierungen in dieser Vorlage die Steuer so weit als möglich von dem Winzer weggelegt haben. Wir glauben nicht, daß durch diese Steuer der Druck auf den Winzer sich vergrößern wird. Die Weinpreise sind am niedrigsten, wenn der Wein von der Kelter kommt. Kleinhändler und Konsumenten werden fortan bemüht sein, den Wein von der Kelter weg zu kaufen. Die kleinen Weine sind ja auch schon jetzt mit Landessteuern belegt, welche höher sind, als die hi r vorgeschlagene Steuer. Man hat gesagt, die Steuer werde auf eine Verschlechterung der Qualität hinwirken. Das glaube ich nicht. Ein großer Vorzug der Vorlage liegt doch auch darin, daß sie die ausländischen Weine zur Steuer heranzieht. Das wird zur Folge haben, daß man im Inlande bestrebt sein wird, edlere Gewächse zu ziehen. Der Gesetzentwurf hat ferner den Vorzug, daß er die billigen Weine frei läßt. Man hat eingewendet, die Konsumenten würden die Steuerlast auf den Winzer abwälzen. Aber in Würtemberg, welches die höchste Landesweinsteuer hat, eine höhere als in Baden, sind die Preise für den Wein gerade am günstigsten für den Winzer! Unrichtig ist auch, daß unser Gesetzentwurf den Weinhandel beeinträchtige. Unsere Händler sind hauptsächlich Großhändler in kleinen und Kleinhändler in großen Weinen. Die Großhändler haben in ihren Kellern zumeist billige Weine. Wenn das Großkapital in der jetzigen Agitation eine wesentliche Rolle gespielt hat, so hat es also dazu keinen Anlaß gehabt. Daß wir den — meistens billigen — ausländischen Wein mit einer Steuer belegen, schützt unseren Weinbau. Unrichtig wäre es, nur den Schaumwein zu besteuern, wie vielfach verlangt worden ist. Wenn man gerade den Schaumwein allein als „Luxusgetränk" bezeichnet, so übersieht man, daß Schaumwein und Schaumwein sehr verschieden von einander sind. Es giebt welchen zu 10—15 Mark und solchen zu 1 Mark. Auch das Verlangen, den Kunstwein hoch und allein zu besteuern, erledigt sich durch die Frage: Was ist Kunstwein? Wo ist die Kunstweinfabrikation? Wollte man die Naturweine frei lassen, so würde man auch die Kunstweine schwer fassen können, und der Ertrag dieser Steuer würde ein sehr geringer sein. Daß dieses Gesetz einen Konsumrückgang zur Folge haben würde, glaube ich nicht. Auf der Versammlung in Deidesheim hat der baierische Landtagsabgeordnete Herr Seiffert aber zugegeben, daß die Weinsteuer im Volke beifällig aufgenommen werde. Hoffentlich tritt die Majorität des Reichstages diesem Urtheil der Mehrheit im Volke bei.

Abg. Schmidt-Elberfeld (freis. Volksp.): Es handelt sich hier nicht nur, wie man behauptet, um eine Besteuerung der besitzenden Klassen. In West- und Südwestdeutschland trinkt man den Wein statt Bier und Branntwein. Wollen Sie wirklich die Besitzenden besteuern, so führen Sie doch eine Reichseinkommensteuer ein! Oder heben Sie doch die Liebesgaben auf, die Sie den Branntweinbrennern zahlen und die Zuckerprämien! Auf Würtemberg hat sich der Herr Schatzsekretär berufen. Er weiß wohl garnicht, daß die Steuer dort nur eine Ausschanksteuer ist, die der Wirth bezahlt und die deshalb viel schwerer abgewälzt werden kann, während der Privatmann daselbst seinen Wein nicht zu besteuern braucht. Wir hier wollen nicht, daß dem kleinen Mann, der Wein statt Branntwein trinkt, sein Getränk vertheuert wird und er dadurch gezwungen wird, zum Branntwein überzugehen. Im Rheingau sind 3000 Winzer; von diesen haben 2000 nur 1 Hektar und weniger. Diese müssen wir schützen. Umsomehr, als ihre schlechte Lage nur herrührt von den mit dem Weinbau verknüpften Gefahren, während die schlechte Lage der Landwirthe doch hauptsächlich ihrer Verschuldung zu verdanken ist. Daß die Steuer wenigstens etwas auf die Winzer zurückwirkt, muß ja auch die Regierung zugeben. Auch den Most wollen Sie besteuern. Das kann doch nur geschehen, wenn der Most vom Winzer in andere Hände übergeht. (Sehr richtig!) Die Absicht, die Steuer möglichst weit weg vom Winzer zu legen, wird ja aber auch durch den § 11 durchbrochen, nach welchem der Großhändler, der an keinen Privatmann verkauft, die Steuer zu zahlen berechtigt ist. Und das wird immer geschehen, denn der Privatmann wird selten Lust haben, nach der Steuerbehörde zu laufen. Der Großhändler also wird die Steuer zahlen, und er, der direkt vom Winzer kauft, wird schon wissen, wie er sich bei diesem für die Steuer schadlos hält. Der Konsument wird für Wein auch künftig nur so viel wie früher anlegen, entweder also wird er den Preis drücken oder — er kriegt schlechtere Qualität. Auf jeden Fall ist die Werthgrenze mit 50 Mark zu niedrig gegriffen. Sie wollen ja mit dieser Vorlage den Kunstwein treffen. Das ist ja recht schön und ich habe nichts dagegen. Aber Sie definiren ja hier den Kunstwein nicht einmal so wie in dem Weingesetze! Hier und im Weingesetze fassen Sie den Tresterwein verschieden auf! Redner fragt dann, wie es mit der Besteuerung von Wein stehe, der aus Luxemburg komme? Luxemburg gehöre ja zum Zollverein. Weiter kritisirt Redner die Kontrollbestimmungen, die zum Theil geradezu unerhört seien. Namentlich die Keller-Revisionen! Wie verhaßt seien in der französischen Zeit die „Keller-Ratten" gewesen! Der Herr Schatzsekretär berief sich auf die hohen Preise in Würtemberg. Aber diese Preise wären nicht so hoch gewesen, wenn nicht so außerordentlich wenig gewachsen wäre und die Wirthe, die ihren Bedarf frühzeitig decken, sich nicht zum Einkauf hätten drängen müssen. Der Kleinhandel, der mit geringerem Kapital arbeitet, muß dem Großhandel unterliegen. Denn für den Großhandel liegen zwingende Gründe vor, sich auch auf den Kleinhandel zu werfen. Und zwar vor Allem im Interesse der „legalen Defraudation", wie ich es nennen möchte, die das Gesetz den Händlern erlaubt. Die Händler werden nämlich ihre Weine früh versteuern, um dann erst die Werthsteigerung mitzunehmen, welche das Lagern der Weine mit sich bringt. Das ist's, was ich die legale Defraudation nennen möchte. Nach alledem bitte ich Sie, das Gesetz abzulehnen und es auch nicht erst in eine Kommission zu verweisen. Geben Sie ihm gleich hier im Plenum eine schöne Bestattung!

Abg. Bürklin (natl.): Ich hätte gewünscht, daß zwischen dem Vorredner und mir ein Freund der Vorlage das Wort genommen hätte. Aber es scheint, die Vorlage hat überhaupt nur einen einzigen Freund hier. (Heiterkeit und Beifall.) Die Gegner der Vorlage gehen ja nicht Alle von denselben Anschauungen aus. Es giebt ja auch Manche, die an und für sich gegen eine Besteuerung des Weins nichts einzuwenden hätten. Aber auch sie müssen dieser Vorlage widersprechen. Der Satz: „wenn Bier und Branntwein besteuert sind, müsse auch der Wein belastet werden" hat ja namentlich in Norddeutschland eine gewisse Popularität. Aber bei näherer Betrachtung stellt sich auch dieser Satz als falsch heraus. Denn bei dem Weine ist ja die Besteuerung schon in der Steuer auf Grund und Boden enthalten. (Zurufe rechts: beim Branntwein auch! Kartoffel!) Nein, da liegt die Sache doch anders, denn der Wein ist direktes Produkt des Bodens, während die Kartoffel dort erst der Bearbeitung zum Branntwein durch Fabrikation unterliegt. Eine Luxussteuer ist die Weinsteuer bei uns nicht. Der Wein ist bei uns ja Volksgetränk im eminentesten Wortsinne, und wir hoffen, er soll es bleiben. Auch Herr Buhl hat nicht, wie man ihm nachsagt, eine Weinsteuer an sich empfohlen, sondern nur eine Besteuerung der Luxusweine. Die Grenze von 50 Mark ist aber nun viel zu tief gegriffen, sie greift viel zu tief in die Massen hinein. Die Weine von 50—80 Mark pro Hektoliter, also 25—40 Pfennige pro $^1/_2$ Liter, werden bei uns auf allen Kirchweihen in Schoppen getrunken. Billigen Wein giebts ja überhaupt kaum. Die Grenze ist also zu niedrig. Greifen Sie aber viel höher, so — das gebe ich zu — kommt bei dieser ganzen Steuer nicht viel heraus. In meinem Wahlkreise haben wir 4000 Morgen unter Weinkultur. Und in diese 4000 Morgen theilen sich 2000 Grundbesitzer! Da kann man doch nicht sagen, daß „kräftige" Schultern von der Steuer getroffen werden. Und gerade Besitzer guter Lager haben oft mehr zu kämpfen, als Besitzer geringerer Lager, weil sie von der Witterung mehr betroffen werden. Der Konsumrückgang ist beim Wein noch viel zweifelloser, als beim Tabak. Wer rauchen will, muß Tabak rauchen. Vom Wein dagegen kann, wer trinken will, sich zurückziehen und statt dessen Bier trinken. Auch das Weinjahr 1893 hat den Winzern k ineswegs so viel Segen gebracht, als man annimmt. Aus einer mir vorliegenden Tabelle der Mostpreise der letzten 22 Jahre ersehe ich, daß das Jahr 1893 erst an achter Stelle steht. Zum Theil dürfte daran die angekündigte Weinsteuer die Mitschuld tragen. Redner schließt: Meine Freunde und ich stimmen gegen diese Vorlage, weil sie die Produktion, die Winzer, trifft und nicht den von der Regierung erwarteten Ertrag bringt.

Abg. von der Groeben (kons.) erklärt, im Wesentlichen mit dem Vorredner übereinzustimmen. Was Vorredner zum Schutze des Winzers gesagt, habe ihn gefreut; hoffentlich werde derselbe aber auch sonst in gleicher Weise das landwirthschaftliche Interesse wahrnehmen. Daß, nachdem Bier und Branntwein besteuert seien, auch der Wein getroffen werden solle, sei ihm an sich sympathisch. Er sei aber überzeugt, daß die Vorlage nicht diejenigen treffen würde, welche sie treffen solle. Eine Weinsteuer sei nothwendig, aber nicht eine solche, wie sie hier im Hause vorgeschlagen sei. Redner schließt damit, seine Freunde seien jedoch gewillt, in der Kommission an einer Umarbeitung des Gesetzes, um dasselbe annehmbar zu gestalten, mitzuwirken.

Abg. Braubach (Zentrum) erklärt sich namens seiner Freunde entschieden gegen diese Vorlage, welche in erster Linie die Produktion belaste. Aber gerade der Winzer sei am schlechtesten unter allen Landwirthen gestellt. Seit langem hätten die Winzer keinen vollen Herbst gehabt. Einer Kommissionsberathung wollten sich seine Freunde nicht widersetzen, aber sie versprächen sich von derselben keinen Erfolg. Angesichts der Vorlage seien schon im vorigen Herbst die Preise sehr gedrückte gewesen. Die Winzer seien hauptsächlich kleine Leute und auf Qualitätsweine angewiesen, und gerade diese wolle ja die Vorlage besonders treffen.

Staatssekretär Graf Posadowsky sucht die laut gewordenen Einwände nochmals im Einzelnen zu widerlegen und tritt namentlich der Unterstellung entgegen, als ob die Regierung bei Ausarbeitung der Vorlage ohne genügende Kenntniß der Verhältnisse vorgegangen s i.

Abg. Dietz (Sozd.) spricht sich mit Lebhaftigkeit gegen die Vorlage aus. Seine Partei lehne überhaupt Alles ab, was zur Deckung der Militärvorlage diene. Und außerdem würden durch diese Vorlage eine Masse Existenzen brodlos werden.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5 Uhr.

---

E. L. Berlin, 18. Januar.

### Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

3. Sitzung vom 18. Januar.

Der Präsident Fürst v. Stolberg eröffnet die Sitzung $1^1/_2$ Uhr.

Ueber den Antrag Adicke's auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend Stadterweiterungen und Zonen-Enteignungen berichtet

Herr Becker-Köln, welcher die Annahme des bereits in der vorigen Session von einer Kommission berathenen Entwurfs empfahl.

Das Haus genehmigte diese Vorlage debattelos.

Es folgte die Interpellation des Frhrn. von Manteuffel: Anknüpfend an die Thronrede, welche die schwierige Lage der Landwirthschaft anerkennt, richten wir an die Regierung die Frage, ob dieselbe außer den angekündigten Maßnahmen noch fernere Schritte zur Beseitigung des stetig wachsenden Nothstandes in der Landwirthschaft zu thun gedenkt?

Der Interpellant, Frhr. v. Manteuffel, betont die Nothwendigkeit weiterer Schritte zur Hülfe der Landwirthschaft. Auf die Forderung eines besonderen Agrarrechts habe er nur eine ausweichende Antwort erhalten. Die unkündbare Rentenbeleihung des Grundbesitzes ist zwar im bürgerlichen Gesetzbuch vorgesehen, aber ob noch Viele von uns das Inkrafttreten dieses Gesetzbuches erleben werden, ist zweifelhaft. Die Ankündigungen in der Thronrede sind sehr erfreulich. Landwirthschaftskammern, wenn sie eine Bedeutung haben sollen, müssen einen obligatorischen Charakter haben; fakultative Kammern nützen uns nichts. Die Landwirthschaftskammern dürfen den Handelskammern gegenüber nicht als minderwerthig betrachtet werden, man wird ihr Urtheil auch in wichtigen Fragen gelten lassen müssen und künftig nicht, wie beim russischen Handelsvertrage geschehen, einen bestimmten Vertreter der Landwirthschaft als Beirath zuziehen, ein sehr unschuldiges Schlafmittel, das keinen Landwirth zufriedengestellt hat. Man soll auch künftig das Subhastationsverfahren dahin ändern, daß möglichst hohe Preise im Zwangsverkaufe erzielt werden. Wenn sich bestätigt, was offiziös über die neue Agrargesetzgebung verlautet, so haben wir einen guten Schritt vorwärts gethan. Die Mobilisirung des Grundbesitzes war der größte Fehler der früheren Gesetzgebung. Das Rentengütergesetz hat nur an einzelnen Stellen eine erfolgreiche Wirkung gehabt. Wichtiger wäre die anderweite gesetzliche Reg lung des ländlichen Anerbenrechts. Von den Staatsbahnen hatte die Landwirthschaft auch größere Vortheile erwartet. Die Vertreter Preußens im Bundesrathe aber bitte ich, keine Zeit zu versäumen, um dort die Währungsfrage in Fluß zu bringen. Ich muß namentlich der von der Hirsch'schen Korrespondenz verbreiteten, niederträchtigen Zeitungslüge entgegentreten, daß ich, oder die Mehrzahl der Konservativen, beim russischen Vertrage umfallen würden, ich werde das nicht thun, wenn nicht die ausreichendsten Garantien für die Landwirthschaft gegeben werden. Wir anerkennen die Schwierigkeit der Aufgabe des preußischen Landwirthschaftsministers; aber er darf unserer Unterstützung sicher sein; gelingt ihm die Erreichung seines Ziels, so errichtet er sich damit ein Denkmal aere perennius! (Bravo!)

Landwirthschaftsminister von Heyden: Der Nothstand der Landwirthschaft beruht hauptsächlich auf der Verschuldung des Besitzes; der Minister wiederholt hier seine Ausführungen aus dem Abgeordnetenhause. Die Währungsfrage anlangend, so erklärt der Minister namens der Staatsregierung, daß diese der Meinung ist, daß der gesunkene Silberpreis allerdings einen nachtheiligen Einfluß auf die Preisbildung haben kann. Bei der bevorstehenden Enquete beabsichtigt die Regierung nicht, die gesammte Währungsfrage von Grund aus zu erörtern, sondern nur zu versuchen, die Währungsfrage aus dem Gebiet theoretischer Erörterungen zu praktischen Vorschlägen überzuführen und namentlich zu prüfen, ob und auf welchem Wege eine Wiederherstellung oder Steigerung des Silberwerthes sich empfiehlt und ob und in welchem Umfange eine internationale Verständigung nöthig ist.

Bei der Besprechung der Interpellation spricht sich zunächst

Graf Klinckowström in zustimmendem Sinne zu den Darlegungen des Ministers aus, mit Ausnahme in der Währungsfrage, wo die theilweise ablehnende Haltung der Regierung bei dem vorliegenden literarischen Material nicht zu verstehen sei. Das Schreiben des Reichskanzlers an den ostpreußischen konservativen Verein hat eine sehr entbehrliche Agitation hervorgerufen. Wenn der Reichskanzler uns auf unsere idealen Ziele verweist, so ist unser erstes Ideal die Einigkeit aller Konservativen. (Bravo! und Hört! Hört!) Wir legen den größten Werth auf Aufhebung des Identitätsnachweises, ist aber Beseitigung der Staffeltarife der Preis dafür, so weisen wir jene zurück.

Graf von Mirbach führt Klage über die Art, wie er und seine politischen Freunde im Reichstage vom Reichskanzler behandelt worden seien; er bittet die Regierung, zu veranlassen, daß derartiges nicht wieder vorkommt. Redner tritt ein für Aufhebung des Identitätsnachweises, Verbilligung der Eisenbahntarife und Regelung der Währungsfrage. Ohne diese Kompensationen könne er und seine Freunde einem russischen Handelsvertrage nicht zustimmen.

Frhr. von Schorlemer-Alst erörtert die Nothlage der Landwirthschaft; es müsse Hauptaufgabe der Regierung sein, den Bauernstand zu erhalten, der jetzt schwer bedrängt sei durch die Handelsverträge, die den niedrigen Preisstand bedingen. Eine gleitende Tarif-Skala im Handelsvertrage mit Rußland würde wahrscheinlich von der Börse in ergiebigster Weise ausgebeutet werden. Die Börsen-Enquete werde voraussichtlich an schwindelhaften Börsen-Operationen nicht viel ändern. Bei der Frage der Staffeltarife stehen die Interessen der Landwirthschaft im Osten und Westen sich gegenüber. Wir verlangen im Westen nicht blos Aufhebung der Staffeltarife, sondern auch Sicherheit gegen deren Wiedereinführung. Der neuen Einrichtung der Landwirthschaftskammern stehen doch gewichtige Bedenken entgegen, da jene einen Sprung ins Dunkle darstellen. Was man unter Agrarier-Recht versteht, wissen die Meisten noch nicht; sie hoffen noch auf Herrn Minister Miquel. (Heiterkeit.) Wichtiger wäre ein neues Erbrecht, doch wird es schwierig sein, ein allgemeines Erbrecht einzuführen. Der Grundverschuldung müssen Grenzen gezogen werden; auch durch Aenderung des Grundbuchrechts. Die Lage des Grundbesitzes ist eine schwere, aber zum Verzweifeln ist sie nicht.

Herr Oberbürgermeister Bräsicke-Bromberg stimmt obligatorischen Landwirthschaftskammern zu, steht aber fest auf dem Boden der Goldwährung. Die Handelsvertragspolitik ist ein Segen für Deutschland.

Herr Oberbürgermeister Becker bemerkt, daß Bräsicke nicht im Sinne der Bürgermeister-Fraktion gesprochen.

Frhr. v. Durand verlangt Steuer-Erleichterung für den Grundbesitz und staatliche Kontrolle der Börse.

Herr Bankpräsident Koch warnt vor einem übereilten Angriff der Währungsfrage, weil ein Fehlgriff unabsehbare Folgen haben müßte, wie sich jetzt in Amerika zeigt. Die Börse werde bald als wohlthätig, bald sehr abfällig kritisirt. Die Wahrheit dürfte in der Mitte liegen.

Graf Mirbach legt dar, daß der amerikanische Silberkrach für uns nichts Abschreckendes habe, da Amerika in der Silberprägung allerdings unvorsichtig umgegangen sei; ohne eine internationale Vereinbarung über die Silberfrage können wir einem russischen Vertrage nicht zustimmen.

Damit ist die Besprechung der Interpellation beendet.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Schluß $5^1/_4$ Uhr.

---

Abgeordnetenhaus.

2. Sitzung vom 18. Januar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, Thielen und Kommissare.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Präsidentenwahl.

Abg. v. Benda beantragt, das frühere Präsidium, nämlich die Abgeordneten v. Köller, Frhr. v. Heereman und Dr. Graf, durch Zuruf wieder zu wählen.

Das Haus verfährt nach diesem Vorschlage.

Abg. v. Köller nimmt die Wahl mit Worten des Dankes an; er sei nun 40 Jahre lang Mitglied des Hauses, und es sei ihm stets Vertrauen von allen Seiten entgegengebracht; dieses Vertrauens werde er auch künftig in besonderem Maße bedürfen.

Abg. Frhr. v. Heereman erklärt ebenfalls dankend die Annahme der Wahl.

Abg. Dr. Graf nimmt gleichfalls dankend die Wahl an und bittet namentlich, das lange Jahre seinem Vorgänger im Amte, dem allverehrten Herrn v. Benda gewährte Vertrauen auf ihn zu übertragen.

Zu Schriftführern werden gewählt, ebenfalls durch Zuruf, die Abgeordneten Bode, Dr. Hartmann, Dr. Vopelius, Weyerbusch, Im Walle, Jerusalem, Olzem und Worczewski.

Damit ist das Haus konstituirt.

Es folgt hierauf die Entgegennahme von Vorlagen der königlichen Staatsregierung. Das Wort nimmt:

Finanzminister Dr. Miquel: Nach einem Hinweis auf die von ihm dem Hause überreichten Vorlagen bemerkt derselbe: Dem hohen Hause habe ich zunächst die unerfreuliche Thatsache mitzutheilen, daß der vorgelegte Etat abschließt mit einem Fehlbetrage von 70 200 000 Mark gegenüber einem Fehlbetrage von 57 800 000 Mark für das laufende Jahr. Verschuldet ist derselbe hauptsächlich durch die Rückwirkung der Finanzlage des Reiches. Unser eigener Etat würde sich gegen das laufende Jahr um 20 Millionen besser stellen, aber die Matrikularumlagen mußten mit 32 Millionen in Rechnung gestellt werden. Bei solchen Schwankungen in der Höhe der Matrikularbeiträge ist eine planmäßige Verwaltung der Finanzen des Staates kaum fortzuführen. Es ist deshalb die feste Ueberzeugung der verbündeten Regierungen, daß eine Auseinandersetzung zwischen Reich und Einzelstaaten nothwendig ist. Daß also das Reich für seine eigenen Ausgaben durch eigene Einnahmen sorgt und den Einzelstaaten einen festen Betrag garantirt, dafür aber auch alles Aufkommen über diesen festen Betrag hinaus selbst behält. Es ist nur natürlich, daß bei der Ordnung der Reichsfinanzen die Verpflichtungen Berücksichtigung finden, welche sich historisch an die Ueberweisungen geknüpft haben: so sind in Preußen das Schulgeld aufgehoben, die Kreise dotirt und andere Ausgaben aus den Ueberweisungen bestritten worden. Wir hoffen, daß es den Regierungen gelingen wird, mit dem Reichstage in der angegebenen Richtung zu einer Einigung zu gelangen. Das brauche ich Ihnen wohl nicht auseinanderzusetzen, zu welcher Zerrüttung es führen muß, wenn die Einzelstaaten nicht mehr im Stande sind, ihre hohen Kulturaufgaben durchzuführen. Daß das in Preußen nicht eintrete, muß, es koste was es wolle, verhindert werden!

Was den Etat pro 1892—93 anlangt, so schloß derselbe mit 26 Millionen Fehlbetrag, hauptsächlich in Folge der Ergebnisse der Eisenbahn- und anderer Betriebsverwaltungen. Der Etat pro 1893—94 nahm einen Fehlbetrag von 57 Millionen in Aussicht. Der Fehlbetrag wird sich um etwa 9 Millionen niedriger stellen, soweit sich das jetzt übersehen läßt. Und zwar haben wir das einer Besserung der Eisenbahnüberschüsse zu verdanken, der Ueberschuß dürfte hier um 30 Millionen größer sein, als er veranschlagt worden war. Diesen 30 Millionen Mehreinnahmen stehen aber Ausfälle bei anderen Verwaltungen gegenüber. Erheblich beeinflußt ist der laufende Etat eben namentlich dadurch, daß schon in diesem Jahre die Matrikularbeiträge um 15 Millionen erhöht werden mußten. Wäre das nicht der Fall, so würde unser Etat für das laufende Jahr erheblich viel günstiger abschließen. Alles in Allem wird sich der Fehlbetrag auf 48 Millionen belaufen, vorausgesetzt, daß sich das Ergebniß der Eisenbahnverwaltung nicht gar noch um einige Millionen günstiger gestaltet, was nach den Resultaten der letzen Monate wohl möglich ist. Ich komme nunmehr zu dem Etat. Bei den indirekten Steuern ist da namentlich eine Mehreinnahme von $3^1/_2$ Millionen an Gebäudesteuer zu erwähnen. Dieselbe ist aber nur die Folge der begonnenen Revision der Gebäudesteuer. Sobald erst diese Revision beendet ist, wird sie an Mehrertrag der Gebäudesteuer wohl 5—6 Millionen ergeben. Auch die Gewerbesteuer ist höher veranschlagt. Von 1895 an fällt dieselbe bekanntlich den Kommunen zu, und ich hätte gewünscht, daß die Kommunen sich schon eher damit beschäftigt hätten, für eine kommunale Gewerbesteuer Sorge zu tragen. Bei Veranschlagung der Einkommensteuer hat ein Zurückbleiben derselben in Rechnung gestellt werden müssen Angesichts der Ergebnisse pro 1893—94. Letztere zeigen, wie irrig es war, anzunehmen, daß die Erträge der Einkommensteuer stetig steigen würden. Ich habe diese Annahme schon bei Berathung der Steuergesetze bekämpft. Wenn wir annehmen dürfen, daß die dauernden Einnahmen aus den Getreidezöllen in Folge Steigens der Bevölkerung dauernd höher, als 24 Millionen sein werden, so kann das nur als berechtigte Kompensation für die Staatskasse angesehen werden, und ich hoffe, es wird sich immer mehr zeigen, daß die Steuerreform der Staatskasse vollen Ersatz für die aufgegebenen Einnahmen gewährt. Die Einnahme aus Lotterien ist auf 700 000 Mark mehr veranschlagt. Die Loose sind sämmtlich untergebracht und es ist dauernd Nachfrage danach. Minder-Einnahmen sind veranschlagt bei der Domänenverwaltung in Folge niedriger Verpachtungen, und der Forstverwaltung. Die Einnahmen der Eisenbahnen sind um 25 Millionen höher im Ordinarium, die Ausgaben um $4^1/_2$ Millionen niedriger veranschlagt. Der Mehrüberschuß wird also gegen den vorigen Etat 28 444 000 betragen. Die Grundlagen unserer Finanzen sind noch immer solide, und im Vergleich zu anderen Großstaaten sogar glänzend, aber es wird unsere Sorge sein müssen, diese gesunden Grundlagen dauernd zu erhalten. Gegenüber den vielfachen Zweifeln über unsere Finanzlage kann es uns nur erwünscht sein, wenn die Budgetkommission sich dieselbe einmal näher ansieht. Das wird zu dem Ergebniß führen, daß die Einnahmen des Landes in den letzten 10 Jahren der Vermehrung der Ausgaben nicht Stand halten können, daß wir also Bedacht nehmen müssen auf thunlichst sparsame Bemessung der Ausgaben und Rentabelmachung der eigenen Einnahmen, daß das aber Alles nichts helfe, wenn die Finanzen im Reiche sich so entwickeln wie bisher. Es wird sich dann auch zeigen, daß der Finanzminister den Vorwurf nicht verdient, er färbe immer nur schwarz. (Heiterkeit.) Sie können glauben, daß der Finanzminister nicht ohne die dringendste Noth diesen Kampf aufnimmt. Die Einnahmen aus Zöllen im laufenden Jahre sind im Reiche bisher um etwa 32 Mill. niedriger, darunter die aus Getreidezöllen um 10 Mill.! Vielleicht gleicht sich das in den letzten Monaten des Etatsjahres noch etwas aus, da für diese etwas günstigere Vergleichsmonate aus dem Vorjahre gegenüberstehen. Aber sicher ist, daß die Ueberweisungen an die Kreise sich erheblich niedriger gestalten werden, als veranschlagt worden war. Bei der Justizverwaltung schreitet der neue Etat fort mit der Vermehrung der etatsmäßigen Richterstellen. Ich höre den Ruf: Hört, hört! Da muß ich doch darauf hinweisen, daß in keinem anderen Staate das Verhältniß zwischen eigenen Einnahmen der Justizverwaltung und Ausgaben derselben ein solches ist, wie bei uns. Nirgends sind die Zuschüsse zu dieser Verwaltung so groß, als bei uns. Erhebliche Mehrausgaben — 700 000 Mark — sind auch bei der landwirthschaftlichen Verwaltung eingestellt, hauptsächlich in Folge des Rentengütergesetzes. Die Kultusverwaltung erfordert 3 787 000 Mark mehr, darunter für Elementarschulen 1 720 000 Mark mehr. An einmaligen Ausgaben beträgt die Veranschlagung 8—9 Millionen mehr als im Vorjahre. Trotz der beengten Finanzlage meine ich, daß die Ausgaben für Meliorationen nicht übermäßig beschränkt werden dürfen, es sind deshalb hierfür 8 Millionen mehr eingestellt. Wenn wir somit zu einem Defizit von 70 Millionen kommen, so sind wir doch in Bezug auf Zurückweisung von Anforderungen der Ressortminister bis an die äußerste Grenze gegangen. Weiter konnten wir nicht gehen, wenn wir nicht die Aufgaben des Staates schädigen wollten. Wenn wir so die Ausgaben vermehren mußten, so geht es nicht an, zugleich die Einnahmen zu vermindern. Sie werden den Finanzminister unterstützen müssen, um ihm seine Stellung nicht zu erschweren. Wir haben ohnehin schon zu unserem Bedauern uns beschränken müssen mit Fortsetzung der Aufbesserung der Beamtengehälter. Nur die höheren und ein Theil der mittleren erfahren eine Aufbesserung in diesem Etat. Es sind jetzt nur noch wenige Beamtenklassen, welche nicht in das System des Aufrückens nach Altersklassen einbezogen sind. Die Beschlüsse des Reichstages werden auf das kommende Etatsjahr einen wesentlichen Einfluß noch nicht ausüben können. Soweit dies aber geschieht, wird ja die Höhe unserer Anleihe dem entsprechend sich veranlassen. Wir wollen aber hoffen, daß die Folgerungen, die wir aus den Beschlüssen des Hauses ziehen dürfen, für uns günstige sein werden.

Minister v. Heyden kündigt sodann einen Gesetzentwurf betr. Errichtung von Landwirthschaftskammern an, denen die Vorerörterung landwirthschaftlicher Fragen und technischer Angelegenheiten, welche die Landwirthschaft betreffen, übertragen werden soll; es wird von dieser neuen Einrichtung eine bessere Organisation der Landwirthschaft erhofft. Es wird heute von keiner Seite mehr bestritten, daß der Stand aller Grundbesitzer, in den verschiedensten Besitzabstufungen, ein schwerer ist, so daß die Regierung sich der Verpflichtung nicht entziehen kann, den Gründen dieser Erscheinung nachzugehen. Die Gründe der Noth der Landwirthschaft, oder richtiger der schwierigen Lage einer Reihe von Landwirthen (Lachen) sind zunächst in der Ueberschuldung des Grundbesitzes zu suchen. Hauptsächlich kommen hier in Betracht Restkaufgelder und Erbantheile (Ruf: Nein!), nur ausnahmsweise Meliorationskosten oder Aufwendungen für eine zu luxuriöse Lebenshaltung des Besitzers. Nicht blos die Höhe, sondern auch die Form der Verschuldung ist schädlich für den Grundbesitz. Die Rentenverschuldung hat wenig Anklang gefunden; es wird hauptsächlich die kündbare Hypothek gewählt. Mit dem Ziele der Erhaltung des Grundbesitzes ist ferner unvereinbar die gleichmäßige Betheiligung der Erben am Grundbesitz. Der Gutsannehmer muß das Gut zu einem nicht zu hohen Preis erhalten, der nicht so hoch sein darf, wie der im freien Verkaufe zu erzielende Preis. Um diese Ziele zu erstreben, bedarf es der Mitwirkung des organisirten Berufsstandes der Landwirthe, wie er in den Landwirthschaftskammern seinen Ausdruck finden soll. Der Gesetzentwurf schlägt vor, indirektes Wahlrecht, in Anlehnung an die Größe des Grundbesitzes. Kann auch der augenblicklichen Nothlage der Landwirthschaft mit dieser Vorlage nicht abgeholfen werden, so steht doch zu hoffen, daß die dauernde Wirkung des Gesetzes eine gute sein wird, und bitte ich Sie, der Vorlage eine wohlwollende parlamentarische Behandlung zu gewähren. (Spärlicher Beifall.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 23. d. Mts., 11 Uhr.

Tagesordnung: Etat.

Schluß $12^1/_4$ Uhr.

---

### Deutschland.

Berlin, 19. Januar. Heute Vormittag um $8^3/_4$ Uhr unternahm Se. Majestät der Kaiser zunächst eine Ausfahrt nach dem Thiergarten und eine Promenade daselbst, begab sich auf der Rückfahrt in das Palais des Reichskanzlers, Grafen Caprivi um dessen Vortrag entgegenzunehmen,

zu empfing nach der Rückkehr in das königliche Schloß den Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorff, zum Vortrage. Anschließend daran arbeitete Se. Majestät sodann bis zur Frühstückstafel mit dem Chef des Militär-Kabinets, Generaladjutant, General der Infanterie von Hahnke.

**Posen,** 18. Januar. Aus Warschau wird gemeldet: Amtliche Warschauer Gouvernements-Nachrichten melden heute, daß in der Stadt Kowal, Kreis Wloclawek, nahe der westpreußischen Grenze, während der letzten drei Tage 15 Personen an der asiatischen Cholera erkrankt und 9 gestorben sind.

**Wilhelmshafen,** 18. Januar. Kontre-Admiral Mensing ist unter Verleihung des Charakters als Vize-Admiral und des Sterns des Kronen-Ordens zweiter Klasse zur Disposition gestellt worden. Korvettenkapitän Scheder ist an Stelle des erkrankten Korvettenkapitäns Flichtenhöfer zum Kommandant S. M. Kreuzer „Bussard" ernannt worden.

**Wiesbaden,** 18. Januar. Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat alle Regierungspräsidenten der Monarchie ersucht, ihm alljährlich zu berichten, in welchen Städten mit Gewerbegerichten fakultative Arbeitsämter nach dem Muster des für Stuttgart beabsichtigten eingerichtet worden sind.

**Leipzig,** 18. Januar. Das hiesige Landgericht verurtheilte heute die Anarchisten Zigarrenarbeiter Heutschel und Kürschner Rabe wegen Theilnahme an dem Anarchistenklub Autonomie zu sechs bezw. zehn Monaten Gefängniß.

## Italien.

**Rom,** 18. Januar. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Massa ist die letzte Nacht daselbst ruhig verlaufen. Das Wetter ist andauernd sehr schlecht.

**Rom,** 18. Januar. In politischen Kreisen wird die Verhängung des Belagerungszustandes über Massa nicht übereinstimmend beurtheilt. Die „Tribuna" schreibt, es mache sich im Kabinet eine starke Strömung gegen die neuen Steuern bemerkbar. Man befürchtet, daß noch vor Beginn des Parlaments eine partielle Krisis ausbricht.

## Spanien und Portugal.

**Madrid,** 13. Januar. Die Sackgasse, in welche die Regierung gerathen ist, wird immer enger, die Schwierigkeit, herauszukommen, immer größer. Im eigenen Lager greift die Unzufriedenheit in bedenklicher Weise um sich, die Gruppe derjenigen Mitglieder der Kortesmehrheit, welche die Politik des jetzigen Kabinets als äußerst nachtheilig für das Land verurtheilen, wächst mit jedem Tage, und die spöttische Art, wie Sagasta sich über diese ihm bisher ergebenen Vasallen geäußert hat, als er von ihrer jetzigen Haltung erfuhr, hat nur dazu beigetragen, die Erbitterung unter den Liberalen zu steigern. Die Konservativen blicken schadenfroh auf diese Zersplitterung der Gefolgschaft der Regierung, deren Gegner ohnehin in schnellem Wachsthum begriffen sind, die von der öffentlichen Meinung immer heftiger angegriffen wird und von welcher der „Imparcial" in seinem Leitartikel vom 1. Januar sagte, daß ihre Thaten schon „an die Grenzen des Wahnsinns reichen", daß das Ausland die Spanier für „ein Volk von Idioten" halten müsse, wenn sie sich von einer solchen Regierung leiten lassen. Die Konservativen suchen die Spaltung unter den Liberalen für ihre Zwecke auszunutzen. Unter Hinweis auf die vor einigen Jahren in England erfolgte Umgestaltung der Parteiverhältnisse hat Canovas durch den Mund der „Epoca" den unzufriedenen Mehrheitsmitgliedern den Anschluß an seine Partei unter den lockendsten Versprechungen nahe gelegt, und die ganze konservative Presse, alle konservativen Vereine und Klubs haben Weisung erhalten, in gleichem Sinne zu wirken. Es ist jedoch sicher, daß, wenn wirklich einige Liberale von Sagasta abfallen, sie sich eher den Silvelisten zuwenden werden, als den Canovisten; noch wahrscheinlicher ist, daß sie sich den gemäßigten Republikanern anschließen werden. Deren Aussichten werden mit jedem Tage günstiger, und ihre Hoffnungen scheinen nicht ungegründet, wenn man die herrschende Stimmung im Volke berücksichtigt. Wer mit Unparteilichkeit und ohne persönliche Voreingenommenheit die hiesigen Verhältnisse gründlich prüft, kann sich der Einsicht nicht verschließen, daß die Gefahren für den Thron sehr groß sind. Ueberraschend würde es nicht, wenn unversehens eine Umsturzbewegung ausbräche, für welche die vorgeschrittenen Parteien nur auf einen günstigen Augenblick zu rechnen scheinen, und ein solcher wäre z. B. der Sturz der liberalen Regierung durch die Konservativen. Die Kundgebung Ruiz Zorrillas hat zwar die Zentralisten nicht sehr angenehm berührt, weil sie die Herrschsucht ihres Urhebers zu deutlich bekundete und dadurch das Selbstgefühl der anderen Partei- und Gruppenführer verletzt hat, aber sie ist andererseits so bedeutsam, schildert die Verhältnisse so treffend und hat die großen Massen so mächtig ergriffen, daß die Regierung sich gezwungen gesehen hat, sie mit Beschlag belegen zu lassen, was ihre Wirkung nur nachhaltiger macht. — Eine lange Unterredung, welche die Königin gestern mit dem früheren langjährigen konservativen Minister des Aeußeren Elduayen gehabt, hat in Regierungskreisen sehr verstimmt, und es wird ihr große politische Bedeutung beigemessen. Martinez Campos ist noch immer nicht abgereist. Die Ernennung Alis el Nubio zum Pascha der Kabylen von Benisicar wird in Anbetracht der Rolle, die er in den Angriffen gegen Melilla gespielt hat, als eine Beleidigung der Spanier angesehen. Das Gefolge, mit dem der Marschall nach Marrakesch gehen will, erscheint den ruhig Urtheilenden als übermäßig groß.

## Serbien.

**Belgrad,** 18. Januar. Der König hat den serbischen Gesandten in Athen gestern telegraphisch nach Belgrad berufen.

**Belgrad,** 18. Januar. Auf Grund ihm von kompetenter Seite zugegangener Ermächtigung erklärt der „Odjek" alle Gerüchte über Verhandlungen des Königs behufs Bildung eines Koalitionsministeriums für eine böswillige Erfindung.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin,** 19. Januar. Wir haben in unserer gestrigen Nummer darauf hingewiesen, welche Gefahr durch die Wirthschaftspolitik der jetzigen Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung für Stettin dadurch entstanden ist, daß Stettin bereits bei einem Kommunalzuschlage von 150 Prozent zur Einkommensteuer angelangt ist, während Hamburg und Berlin, deren Konkurrenz wir durchaus berücksichtigen müssen, außer anderen Annehmlichkeiten noch den Vorzug sehr viel niedrigerer Gemeindesteuern bieten.

Nun könnte man einwenden, wir hätten betreffs Berlin vergessen, die Miethssteuer in den Kreis unserer Beachtung zu ziehen. Namentlich unser jetziger Herr Oberbürgermeister Haken hat wiederholt ausgesprochen, daß wenn man die in Berlin zu zahlende Miethssteuer mit in Anschlag brächte, die Kommunalsteuern dort ebenso hoch seien wie hier. Diese Ansicht trifft aber trotz der Autorität des Herrn Oberbürgermeisters wenigstens bei höheren Einkommen nicht zu. Nehmen wir als Stichprobe drei Steuerzahler mit 10 000, 20 000 und 30 000 Mark. Dieselben werden in Berlin den heutigen Verhältnissen entsprechende Wohnungen von etwa 1500, 2100 und 3000 Mark gebrauchen, und stellt sich darnach die Rechnung wie folgt:

1) bei einem Einkommen von 10,000 Mark (oder 300 Mark Staatseinkommensteuer) und einer Wohnung von 1500 Mark
   a) Stettin 150 Proz. Kommunalzuschlag = 450 M.
   b) Berlin 85 Proz. Kommunalzuschlag 255 M.
   6⅔ Proz. Miethssteuer von 1500 Mark 100 M.
   Summa Berlin 355 M.

2) bei einem Einkommen von 20,000 Mark (oder 600 Mark Staatseinkommensteuer) und einer Wohnung von 2100 Mark
   a) Stettin 150 Proz. Kommunalzuschlag = 900 M.
   b) Berlin 85 Proz. Kommunalzuschlag 510 M.
   6⅔ Proz. Miethssteuer von 2100 Mark 140 M.
   Summa Berlin 650 M.

3) bei einem Einkommen von 30 000 Mark (oder 900 Mark Staatseinkommensteuer) und einer Wohnung von 3000 Mark
   a) Stettin 150 Proz. Kommunalzuschlag = 1450 M.
   b) Berlin 85 Proz. Kommunalzuschlag 765 M.
   6⅔ Proz. Miethssteuer von 3000 Mark 200 M.
   Summa Berlin 965 M.

So ergiebt sich also dank der Wirthschaft, welche die jetzige Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung seit nunmehr dreißig Jahren in den städtischen Finanzen geführt hat, das für Stettin sehr unerfreuliche Resultat, daß ein Steuerzahler mit 10 000 Mark Einkommen bei seiner Uebersiedelung nach Berlin jährlich 95 Mark, ein solcher mit 20 000 Mark Einkommen jährlich 250 Mark und ein solcher mit 30 000 Mark Einkommen jährlich sogar 595 Mark gegen Stettin erspart, d. h. es ist augenblicklich für reiche Leute förmlich eine Art Prämie darauf gesetzt, Stettin den Rücken zu kehren und nach Berlin überzusiedeln.

Nimmt man hinzu, daß der oben erwähnte höchste Satz von Miethssteuer von 6⅔ Prozent der Miethe nur von Wohnungen über 1000 Mark erhoben wird, daß dann absteigend von Wohnungen von 800—1000 M. nur 5 Prozent, von 600—800 Mark nur 4 Proz., von 400—600 Mark nur 3 Prozent, von 200—400 Mark nur 2 Prozent der Miethe an Miethssteuer erhoben werden und daß sämmtliche Wohnungen unter 200 Mark von jeder Miethssteuer überhaupt frei sind, so stellt sich die Vergleichung der Kommunallasten für kleine Einkommen gleichfalls zu Ungunsten Stettins.

Wir möchten daher nun fragen, wem ist denn in Stettin nun eigentlich mit solcher Finanzwirthschaft der Mehrheit der Stadtverordneten gedient, mit einer Finanzwirthschaft, die es fertig bekommen hat, die Kommunallasten Stettins auf eine solche Höhe zu treiben, daß man bei einer Uebersiedelung nach Berlin spart, daß für reichere Leute der Unterschied sogar recht bedeutend ins Gewicht fällt? Etwa dem Hausbesitzer, der die Miether seiner besten Quartiere nach Berlin ziehen sehen muß, oder dem Ladenbesitzer, der seine kaufkräftigsten Kunden verlieren soll, oder dem Handwerker oder dem Arbeiter, welcher bei dem Weggange der Wohlhabenderen an Arbeitsgelegenheit verliert? Oder ist etwa unser Handelsstand so kapitalkräftig, daß ihm der Fortgang der großen Vermögen nach Berlin gleichgültig ist und nichts ausmacht!

Wir wissen sehr wohl, daß es eine sehr große Zahl Stettiner giebt, welche diese Verhältnisse am liebsten mit einem Schleier umgeben und vertuschen möchten. Aber diese Verhältnisse lassen sich nicht mehr verheimlichen.

Es ist daher am besten, der Wahrheit gerade ins Gesicht zu sehen und es offen auszusprechen, daß dank der Art und Weise, in welcher die jetzige Mehrheit der Stadtverordneten die Finanzen der ehemals reichen Stadt Stettin heruntergewirthschaftet hat, Stettin hinter seiner Konkurrenz Berlin zurückstehen muß — von Hamburg, wo die Vergleichung für Stettin noch viel trostloser ausfallen würde, nun erst gar nicht zu reden!

— Die Wahl des derzeitigen Bürgermeisters der Stadt Schievelbein, Viktor Palleske, zum besoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) der Stadt Stolp für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren hat die allerhöchste Bestätigung erhalten.

* In der gestrigen Sitzung verhandelte das hiesige Schwurgericht gegen den Bootsmann August Milster aus Greifenhagen, welchem wissentlicher Meineid zur Last gelegt wurde. Die Rheder des im Jahre 1888 zwischen Greifenhagen und Stettin verkehrenden Dampfers „Prinz Wilhelm" fanden damals, daß der Kapitän desselben, der zugleich Mitrheder war, seinen Posten nicht ordnungsmäßig versehe, sie erwirkten daher auf Grund einer von Milster und einem andern Manne der Besatzung abgegebenen eidesstattlichen Versicherung die vorläufige Entsetzung des Schiffsführers. In dem Prozeß, welchen hierauf die Rheder gegen den Kapitän anstrengten, um die endgültige Entfernung desselben von diesem Posten zu erlangen, wurde der Angeklagte am 8. Mai 1889 vor dem hiesigen Landgericht eidlich als Zeuge vernommen. Dieses Zeugniß nun soll Milster wissentlich verletzt haben, indem er im Gegensatz zu der früher abgegebenen eidesstattlichen Versicherung behauptete, er habe den Kapitän niemals betrunken gesehen; wenn derselbe einmal den Dienst nicht habe versehen können, so sei daran nur hochgradige Heiserkeit Schuld gewesen. Diese Angaben hielt der Angeklagte auch gestern aufrecht und bezeichnete die von ihm abgegebene eidesstattliche Versicherung als unrichtig. Er gab an, dieselbe sei ihm einmal im Geschäftslokal der Rheder mit dem Bemerken vorgelegt worden, er möge das Schriftstück nur unterzeichnen, es bringe ihm das keinerlei Nachtheil und er habe diesem Verlangen dann auch entsprochen, ohne von dem Inhalte des Dokuments Kenntniß zu nehmen. Aus der Verhandlung gewannen die Geschworenen keine überzeugenden Anhaltspunkte für die Schuld des Angeklagten, ihr Wahrspruch lautete auf Nichtschuldig und wurde demgemäß der Angeklagte freigesprochen.

— Am Sonnabend feierte in der Abendhalle der Verein ehemaliger Otto-Schüler sein drittes Stiftungsfest. Die Betheiligung seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen wie auch der Gäste war eine überaus rege. Die Pelz'sche Kapelle eröffnete die Festlichkeit mit dem exakten Vortrage gut ausgewählter Musikpiecen, es folgten dann Gesangvorträge vom Sängerchor des Vereins unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Lehrer Godow und ein von Herrn Timm gesprochener Prolog. Hierauf hielt Herr Rektor Garbs die sehr beifällig aufgenommene Festrede. Derselbe wies auf die volle Berechtigung des Bestehens des Vereins hin, legte den Mitgliedern eine rege Vereinsthätigkeit ans Herz, die sich durch Besuch der Vorträge, durch Benutzung der Bibliothek und Betheiligung am Gesange ꝛc. zeigen müsse. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Den Schluß der in bester Harmonie verlaufenen Feier bildete ein Ball.

— Auf die heutige Annonce des Bellevue-Theaters betreffend das Benefiz für den Kapellmeister Herrn Hans Schirmer machen wir unsere Leser hierdurch noch besonders aufmerksam und empfehlen den Besuch dieser interessanten Vorstellung angelegentlichst.

— In Mailand findet in diesem Jahre eine nationale Ausstellung von Weinen und Oliven-Oelen, sowie eine nationale Ausstellung für Maschinen und Geräthe, die Wein- und Oel-Erzeugung betreffen, statt. Anmeldungen sind spätestens bis zum 31. Januar d. J. an das Spezialkomitee der Ausstellung in Mailand: „Comitato speciale della Esposizione Milano, Via S. Raffaele 6" zu richten.

## Landwirthschaftliches.

Wie schwer durch den Futtermangel alle diejenigen betroffen sind, welche Pferde und sonstiges Vieh zu halten gezwungen sind, das ist ebenso wie die Frage, auf welchem Wege am besten Abhülfe zu schaffen ist, mehrfach Gegenstand unserer Besprechungen im verflossenen Jahre gewesen; noch aber ist diese Kalamität nicht gehoben und namentlich jetzt, ehe neues Futter gewachsen, macht sich der Mangel an Ernährungsmitteln für das Vieh besonders schwer fühlbar. Die Surrogate sind, wie die Untersuchungsstationen nachweisen, nicht tadellos und in der Noth wird zu allen möglichen Hülfsmitteln gegriffen. Das schlechteste Auskunftsmittel ist die Abschaffung der Thiere, denn jetzt sind die Preise wegen des Massenangebots niedrig und im Frühjahr werden die Preise für Pferde und sonstiges Vieh sehr hohe sein.

Unter solchen Umständen muß jeder Interessent darauf bedacht sein, das Zug-, Zucht- und Milchvieh sich in möglichst voller Zahl für seine Bedürfnisse zu erhalten. Dazu gehört aber besonders auch, sich vor Verlusten durch Sterben von Thieren zu schützen. Daß derartige Verluste in dieser Zeit besonders stark sind, beweisen die Klagelieder, welche die verschiedenen Thier-Assekuranzinstitute anstimmen. Kürzlich erst ist sogar ein derartiges Institut — die Mecklenburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Güstrow —, welche seit ihrer Entstehung auf schwachen Füßen stand, unter dem Drucke der Schäden in Konkurs gerathen. Das kann und darf aber den Vorsichtigen nicht abhalten, gleichwohl Versicherung zu nehmen, nur muß er prüfen, wo er versichere. Daß die Güstrower und auch noch eine andere Mecklenburger Gesellschaft zusammenbrechen werde, wurde von kundiger Seite schon längst vorausgesagt und jeder Kenner mußte sich sagen, daß zu den niedrigen Beiträgen, welche diese Anstalt einhob, die Sache nicht gehen würde. Billig und gut ist eben selten beisammen. Es giebt jedoch eine ganze Reihe gut fundirter, bewährter und einwandfreier Gesellschaften, und noch kürzlich ist z. B. der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden ihrer entgegenkommenden Geschäftseinrichtungen in dem Berichte der Kommission des Deutschen Landwirthschaftsrathes anerkennend gedacht worden und zwar wurde besonders das Bestreben dieser Gesellschaft, durch Aufstellung von Vertrauensmännern und Vertretungszulassung bei der Generalversammlung eine gute Organisation zu schaffen, erwähnt. Aber es ist nicht nur diese. Genug, es giebt gute und vertrauenswürdige Gelegenheit zur Viehversicherung und wir möchten jedem Interessenten rathen, sich vor Schaden durch Versicherung zu schützen.

## Vermischte Nachrichten.

— Die „Neue Zürcher Zeitung" schreibt: Hinter den prachtvollen und vielbewunderten Auslagefenstern der weitbekannten Firma G. Henneberg bot sich am Mittwoch morgen ein grauenhaftes Bild der Verwüstung. In den ausgedehnten Verkaufsräumen sah es fast schlimmer aus, als wenn eine Feuersbrunst im Hause gewüthet hätte. Hunderte von Stücken der feinsten Stoffe von allen Arten und Farben liegen halb und ganz zerstört herum, hunderte von Schachteln, zerrissen und zerquetscht, sind auseinander geworfen, ihr feiner, vielbegehrter Inhalt, von kundigen Händen sorgsam gefaltet und aufgerüstet, liegt zu traurigen Bällchen zusammengedrückt darin. Alles ist vom Wasser zerstört. Zwei Räume des ersten Stockes, die früher von einer Damenschneiderin benützt wurden und zum Geschäftsbetrieb herangezogen werden sollten, stehen seit einiger Zeit leer. Durch den einen zieht sich eine gewöhnliche Wasserleitungsröhre, deren Inhalt in den Tagen der großen Kälte gefroren sein mag, was um so leichter geschehen konnte, als übersehen worden war, in diesen Räumen die Vorfenster einzustellen. Die Röhre muß Dienstag Abend noch ziemlich in der Frühe geplatzt sein, aber erst Mittwoch Morgen entdeckte eine Putzerin, daß das Wasser ausströmte. Von „strömen" wagt man eigentlich kaum zu sprechen, denn der Sprung der Röhre ist etwa vierzig Zentimeter lang, aber kaum einen Millimeter breit! Dennoch muß sich eine ungeheure Menge Wassers ergossen haben, das sich anscheinend mit großer Leichtigkeit durch den Boden hindurch arbeitete und in die darunter liegenden, von Stoffen gänzlich angefüllten Verkaufsräume abfloß. Hier soll das Wasser am frühen Morgen fußhoch aufgestaut gewesen sein, trotzdem es auch in den Keller zu dringen vermochte, in dem ebenfalls eine arge Ueberschwemmung entstand. Der größte Theil der Decke in den schönen Parterrelokalitäten ist zerstört und trieft, während wir diese Zeilen schreiben, noch vom Wasser, das sich in nicht geringer Menge im Boden befinden muß. Die Putzarbeiten der Decke bröckeln ab. Mit welcher Leichtigkeit das Wasser durch den Boden der obern Räume ging, erhellt daraus, daß diese am Morgen schon fast vollständig trocken lagen. Ein Glück, denn hätte das nasse Element eine Thürschwelle zu überschreiten vermocht, so hätte es in einem Nebenzimmer noch eine Anzahl sehr werthvoller, am Boden ausgebreiteter Seidenstücke zerstören können. Das ganze zahlreiche Personal des Hauses Henneberg war Mittwoch Morgens mit den — Rettungsarbeiten, möchten wir sagen, beschäftigt. Sehr viel wird kaum zu erhalten sein. Die feinen farbigen Stoffe haben ein jämmerliches Aussehen und auch die schwarzen erfreuen nicht mehr. Wenn sich die Damenwelt auf einen großen Ausverkauf freut, so mag sie das Vergnügen mit einem Theilchen Beileid für den rührigen Firmeninhaber mischen. Herr Henneberg sagt uns, daß der Werth der durchnäßten Stoffe eine Viertelmillion Franken betrage. Der so ungemein rührige Mann zahlt ein schweres Lehrgeld für sich und andere. Die Nutzanwendungen aus dem Vorfall mag der Leser selbst ziehen, sie liegen nahe genug. Der reguläre Betrieb des Hauses erleidet absolut keine Störung.

## Börsen-Berichte.

**Magdeburg,** 18. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 12,30. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,10. Unv. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlener Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,45 bez. und B., per Februar 12,45 G., 12,50 B., per März 12,52½ bez., 12,55 B., per April 12,55 G., 12,60 B. Ruhig.

**Posen,** 18. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,00, do. 70er 29,60. Flau.

**Köln,** 18. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,25, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,00, do. fremder 15,00, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,50 B. Regen.

**Hamburg,** 18. Januar, Vormittags 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84,00, per März 83,50, per Mai 81,50, per September 78,50. — Ruhig.

**Hamburg,** 18. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 12,40, per März 12,50, per Mai 12,62½, per September 12,62½. Ruhig.

**Wien,** 18. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,62 G., 7,64 B., per Mai-Juni 7,65 G., 7,67 B., per Herbst 7,82 G., 7,84 B. Roggen per Frühjahr 6,27 G., 6,29 B., per Mai-Juni 6,39 G., 6,41 B. Mais per Mai-Juni 5,20 G., 5,22 B. Hafer per Frühjahr 6,93 G., 6,95 B.

**Glasgow,** 18. Januar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 1 d. Fest.

**Newyork,** 17. Januar, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8 1/16, do. in New-Orleans 7 9/16. Petroleum fest. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 80,12. Schmalz Western steam 8,25, do. (Rohe u. Brothers) 8,60. Mais per Januar 41,75, do. per Februar 42,50, per Mai 44,50. Rother Winterweizen 67,37, per Januar 65,87, per Februar 66,37, per März 67,50, per Mai 69,62. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,25, do. per Februar 16,67, per April 16,20. Mehl (Spring clears) 2,35. Zucker 2,62. Kupfer loko 10,25.

**Chicago,** 17. Januar. Weizen per Januar 59,50, per Mai 64,50. Mais per Januar 34,50. Speck short clear nom. Pork per Januar 13,05.

## Telegraphische Depeschen.

**Prag,** 18. Januar. In der heutigen Gerichtsverhandlung im Omladina-Prozeß gab der Angeklagte Czicek die Erklärung ab, gehört zu haben, daß die jungczechischen Abgeordneten Graf Kamütz und Dr. Kaizl die Versammlungen der Omladina besucht und daß die jungczechische Partei in Prag dem internationalen Sozialistenklub 100 Gulden angeboten habe, für den Fall, daß er den Klub der Jungczechen im Kampf für das allgemeine Stimmrecht unterstützen wolle.

**Paris,** 18. Januar. In Auberoilliers griffen Mitglieder der Liga zum Schutze der nationalen Arbeit fünf Italiener, welche in einer Düngerfabrik beschäftigt waren, an. Die Italiener suchten, unter Abfeuerung ihrer Revolver, Zuflucht in einem nahen Hause, welches die nachfolgenden Franzosen belagerten. Erst der herbeigerufenen Gendarmerie gelang es, die Ruhe wiederherzustellen.

**Venedig,** 18. Januar. Der Frost ist in ganz Ober-Italien in der Zunahme begriffen und hat bereits 15 Grad überstiegen.

**Podwoloczyska,** 18. Januar. Die Deputation des Sultans an den deutschen Kaiser, bestehend aus Shakir-Pascha, dem General Nuri Pascha und dem Generaladjutanten des Sultans, Viktor von Grumbkow, ist soeben mit dem von Odessa kommenden Kourierzug hier angelangt und hat die Reise mit dem Krakauer Eilzug fortgesetzt.

## Wetteraussichten
### für Freitag, den 19. Januar.

Ein wenig kälteres, zeitweise aufklärendes, vorwiegend noch trübes Wetter mit Niederschlägen und frischen westlichen Winden.

## Wasserstand.

Am 17. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,23 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,26 Meter **Elbe** bei Magdeburg + 1,46 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,50 Meter, Unterpegel — 0,52 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,21 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,06 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,36 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,84 Meter. — Am 16. Januar: **Netze** bei Usch + 0,96 Meter.

## Berlin, den 18. Januar 1894.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| Papier | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Dtsch.R.-Anl. | 4% | 107,20b |
| do. | 3½% | 100,30bG |
| Pr.Consl.Anl. | 4% | 107,25b |
| do. | 3½% | 100,60bG |
| Pr. St.-Anl. | 4% | 101,20b |
| P.StSchld. | 3½% | 99,90G |
| Berl.St.O. | 3½% | 98,20bB |
| do. n. | 3½% | 98,20bB |
| Stett.Stadt-Anl. 89 | 3½% | —,— |
| Wstp.P.-O. | 3½% | —,— |
| Berl. Pfdbr. | 5% | —,— |
| do. | 4½% | 107,70G |
| do. | 4% | 105,00b |
| do. | 3½% | 98,30b |
| Kur-u.Nm. | 3½% | 99,70b |
| do. | 4% | —,— |
| Landsch. Central- Pfandbr. | 4% | —,— |
| | 3½% | 98,00b |
| | 3% | 85,50b |
| Ostpr.Pfb. | 3½% | 96,20B |
| Pomm.do. | 3½% | 98,00b |
| do. | 4% | 103,00G |
| Posensche do. | 4% | 102,10B |
| do. do. | 3½% | 96,90bB |
| Sächs. do. | 4% | —,— |
| Schl.-Hlst. Pfandbr. | 4% | 103,30G |
| | 3½% | —,— |

| Papier | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Westf.Pfbr. | 4% | 103,75B |
| do. | 3½% | 98,20B |
| Wstp.rittsch. | 3½% | 96,70b |
| Kur-u.Nm. | 4% | 103,10G |
| Lauenb.Rb. | 4% | 103,50G |
| Pomm. do. | 4% | 103,10G |
| do. do. | 3½% | 97,80b |
| Posensch.do. | 4% | 103,10b |
| Preuß. do. | 4% | 103,10G |
| Rh.u.Westf. Rentenb. | 4% | 103,30G |
| Sächs. do. | 4% | 103,20b |
| Schles. do. | 4% | 103,20b |
| Schl.-Holst. | 4% | 103 10G |
| Bad.Esb.-A. | 4% | 104,50G |
| Baier. Anl. | 4% | 107 00bG |
| Hamb.Staats-Anl.1886 | 3% | 84,80b |
| Hmb.Rente | 3½% | 98,10bB |
| do. amort. Staats-A. | 3½% | 96,90B |
| Pr. Pr.-A. | 3½% | 120,00G |
| Bair.Präm.-Anleihe | 4% | 143,30b |
| Cöln-Mind. Präm.-A. | 3½% | 130,75b |
| Mein.7Gld.-Loose | — | 26,75B |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| Gesellschaft | Kurs |
|---|---|
| Aachen-Münch. 460 | 10305,00G |
| Berl. Feuer | 1860,00G |
| „ Ld.-u.W. 120 | 1775,00G |
| Berl.Leb. 172½ | 4000,00G |
| Colonia | 7550,00G |
| Concordia L. 48 | 1170,00B |
| Elberf. F. 270 | 4800 00B |
| Germania 40 | 1065,00B |
| Mgd.Feuer 206 | 3175,00G |
| do. Rückv. 45 | 760,00G |
| Preuß. Leb. 40 | 725,00G |
| Preuß. Nat. 27 | 685,00G |

### Fremde Fonds.

| Papier | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Argent. Anl. | 5% | 46,50b |
| Buk. St.-A. | 5% | 95,25bB |
| Buen.-Aires Gold-Anl. | 5% | 31,30b |
| Ital. Rente | 5% | 72,70b |
| Mexik. Anl. | 6% | 65,80b |
| do. 20 L.-St. | 6% | 66,20b |
| New.-St.-A. | 6% | 113,75G |
| Oest.Pp.-R. | 4⅕% | —,— |
| do. | 5% | —,— |
| do.Silb.-R. | 4⅕% | 93,80G |
| do. 250 54 | 4% | 147,00b |
| do.60erLoose | 5% | 145,90b |
| do.64erLoose | — | 324,00bG |
| Rum. St.-A.-Obl. | 5% | 101,60b |
| | 5% | 101,80b |

| Papier | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Oest.Gd.-R. | 4% | 97,80bB |
| Rum.St.-A.-Obl.amort. | 5% | 95,00b |
| R. co.A.80 | 4% | 99,40b |
| do. 87 | 4% | —,— |
| do.Goldr. | 6% | —,— |
| do. (2. Or.) | 5% | 69,10b |
| do.Pr.A.64 | 5% | 166,75b |
| do. do. 66 | 5% | 153,25b |
| do.Bodencr. | 4½% | 103,90b |
| Serb.Gold-Pfandbr. | 5% | 79,50bG |
| Serb.Rente | 5% | 69,80bG |
| do. n. | 5% | 70,25G |
| Ung.G.-Rt. | 4% | 95,00B |
| do.Pap.-R. | 5% | —,— |

### Hypotheken-Certificate.

| Papier | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. | 3½% | 98,80G |
| do. 4 abg. | 3½% | 98,80G |
| do. 5 abg. | 3½% | 95,10G |
| Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. | 4% | 101,00bG |
| Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 | 5% | 111,10G |
| do. | 4% | 102,50bG |
| Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) | 5% | —,— |
| Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) | 4% | 101,00G |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) | 4% | 102,50bG |
| Pr.B.-B.,unkdbb. (rz. 110) | 5% | 114,25G |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) | 5% | 107,25G |
| do.Ser.8,9 | 4% | 100,80bG |

| Papier | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) | 4% | 100,80G |
| Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| do.(rz.110) | 4½% | —,— |
| do.(rz.100) | 4% | 103,00bG |
| do. | 3½% | 95,50bG |
| do.Com.-O. | 3½% | 95,25bG |
| Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101,00bG |
| do.(rz.100) | 3½% | 95,00b |
| Pr.Hyp.-Vers. Certificate | 4½% | —,— |
| do. | 4% | 101,75b |
| St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. | 5% | —,— |
| do.(rz.110) | 4½% | 105,25G |
| do.(rz.110) | 4% | 102,25G |
| do.(rz.100) | 4% | 101 50G |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften

| Papier | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| Berz.Bw. | 12% | 116,20b |
| Boch.Bw.A. | — | 44,00b |
| do. Gußst. | — | 121,10b |
| Bonifac. | 13½% | 88,00bG |
| Donnersm. | 6% | 91,00b |
| Dortm.St.-Pr. L. A. | 6% | 54,30b |
| Gelsenkch. | 12% | 149,50b |
| Hark.Bgw. | — | —,— |
| Hibernia | — | 120,00G |
| Hörd.Bgw. | — | 5,25G |
| do. conv. | — | 8,10G |
| do. St.-Pr. | — | 28,50b |
| Hugo | 10% | 138,50b |
| Laurahütte | — | 113,60b |
| LouiseTiefb. | — | 62,00bG |
| Märk.-Wstf. | — | 153,25G |
| Oberschles. | 2% | 57,90b |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| Papier | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. | 3½% | 98,90b |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— |
| Magdeburg-Halberst.73 | 4% | —,— |
| Magdeburg-Leipz.Lit.A | 4% | —,— |
| do. Lit. B | 4% | —,— |
| Oberschles. Lit. D | 3½% | —,— |
| do. Lit. D | 4% | —,— |
| Starg.-Pos. | 4% | —,— |
| Saalbahn | 3½% | 94,80b |
| Gal.C.Ldw. | 4½% | 92,70bG |
| Gtthb.4.S. | 4% | 102,40G |
| do. conv. | 5% | —,— |
| Brest-Graj. | 5% | —,— |
| Chark.Asow | 5% | —,— |
| Gr.R.Eisb. | 3% | —,— |
| Jelez-Orel | 5% | —,— |

| Papier | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Jelez-Wor. | 4% | —,— |
| Iwangorod-Dombrowo | 4½% | —,— |
| Koslow-Woronesch gar. | 4% | 95,00b |
| Kursk-Chark.-Asow-Oblg. | 4% | 95,00bG |
| Kursk-Kiew gar. | 4% | 95,40bG |
| Mosc.Rjäs. | 4% | 95,70bG |
| do. Smol. | 5% | 103,60G |
| Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 95,10b |
| Rjäs.-Kosl. | 4% | 95,10bG |
| Rjaschk.-Morczansk gar. | 5% | 103,60G |
| Warschau-Terespol | 5% | 103,75G |
| Warschau-Wien 2. E. | 4% | 101,50b |
| Wladikawk. | 4% | 98,80bG |
| Zarsk.Selo | 5% | —,— |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| Papier | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 112,00b |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 111,00bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 106,50b |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Papier | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Eutin-Lüb. | 4% | 42,00bB |
| Frkf.-Gütb. | 4% | —,— |
| Lüb.-Büch. | 4% | 136,50b |
| Mainz-Ludwigshafen | 4% | 112,25b |
| Marienburg-Mlawka | 4% | 76,50b |
| Mckb.F.Fr. | 4% | —,— |
| Ndschl.-Märk. Staatsb. | 4% | 101,90b |
| Ostp.Südb. | 4% | 76,60b |
| Saalbahn | 4% | 24,90bB |
| Starg.-Pos. | 4½% | 102,60b |
| Amstd.Rttb. | 4% | 98,75b |
| Balt. Eisb. | 3% | 66,50bG |
| Dux-Bdbch. | 4% | —,— |
| Gal.C.Ldw. | 4% | —,— |
| Gotthardb. | 4% | 153,00b |
| It.Mittmb. | 4% | 73,50b |
| Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Mosk.Brest | 3% | 71,90bG |
| Oest.Fr.St. | 4% | —,— |
| do.Ndwstb. | 5% | 106,30bG |
| do.L.B.Elb. | 4% | 122,20b |
| Sdöst.(Lb.) | 4% | 48,70b |
| Warsch.-Tr. | 5% | 108,70b |
| do. Wien | 4% | 226,50b |

### Industrie-Papiere.

| Papier | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| Bredow.Zuckerfabr. | 3% | 55,00G |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 10% | 123,00G |
| Leopoldshall | — | 76,50bG |
| Oranienburg | 5% | 54,00G |
| do. St.-Pr. | 5% | 63,50B |
| Schering | 20% | 258,00B |
| Staßfurter | — | 154,50bG |
| Union | 10% | 124,50b |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— |
| Möller u. Holberg | 0 | 47,50B |
| P. Chem. Pr.-Fabr. | 10% | —,— |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 195,50G |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —,— |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13⅓% | —,— |
| Papierfbr.Hohenkrug | 4% | —,— |
| Danziger Oelmühle | — | 80,50G |
| Dessauer Gas | 10% | 172,00bB |
| Dynamite Trust | 10% | 130,75bG |

| Papier | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| Harb. Wien Gum. | — | 280,50bG |
| L. Löwe u. Co. | 18% | 243,00b |
| Magdeb. Gas-Ges. | 5½% | 102,00G |
| Maschinenfabriken: Görlitzer (con.) | — | 116,50G |
| do. (Lüders) | 10% | 136,10bG |
| Grusonwerke | — | —,— |
| Hallesche | 35% | 289,90B |
| Hartmann | — | 142,60G |
| Pomm. conv. | 5% | 65,25bG |
| Schwartzkopf | — | 222,75bG |
| St. Vulc. L. B. | 9% | 105,60G |
| NorddeutscherLloyd | 1½ | 117,00G |
| Wilhelmshütte | 1% | 52,75B |
| Siemens Glas | 11% | 160,00G |
| Stett.-Bred.Cement | 2% | 82,90b |
| Stralf.Spielkartenf. | 6⅔% | 107,00B |
| Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 230,50G |
| Carlsr.Pferdebahn | — | —,— |
| Stett. Pferdebahn | 2½% | 71,10G |
| N. Stett. D.-Comp. | 0% | 88,50b |

### Bank-Papiere.

| Papier (Dividende von 1892) | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| Bankf. Sprit u. Prod. | 3% | 69,00bG |
| Berl.Ess.B. | 6% | 127,40G |
| do.Hdlsges. | 7½% | 133,50b |
| Bresl. Disc.-Bank | 4½% | 95,50B |
| Darmst.-B. | 5½% | —,— |
| Deutsche B. | 9% | 156,70b |
| Dtsch. Gen. | 6% | 111,90G |
| Disc.-Com. | 6% | 176,00b |
| Dresd. B. | 7% | 134,60b |
| Nationalb. | 6½% | 107,50b |
| Pomm. Hyp. conv. | 6% | 113,25bG |
| Pr. Centr.-Bod. | 9½% | 158,25B |
| Reichsbank | 8½% | 149,60bG |

### Gold- und Papiergeld.

| Sorte | Kurs |
|---|---|
| Dukaten per St. | —,— |
| Souvereigns | —,— |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,19b |
| Gold-Dollars | —,— |
| Engl. Banknot. | 20,385b |
| Franz. Banknot. | 81,00G |
| Oester. Banknot. | 163,00b |
| Russische Noten | 219,25b |

### Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5
Privatdiscont 2 3/. 5

### Wechsel-Cours v. 18. Jan.

| Platz | Satz | Kurs |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 T. | 2½% | 169,00G |
| do. 2 M. | 2½% | 168,40b |
| Belg. Plätze 8 T. | 3½% | 80,95b |
| do. 2 M. | 3½% | 80,65G |
| London 8 Tage | 2½% | 20,38b |
| do. 3 Monate | 2½% | 20,295G |
| Paris 8 Tage | 3% | 81,05bG |
| do. 2 Monate | 3% | 80,70b |
| Wien, österr.W. 8T. | 4½% | 162,90b |
| do. 2M. | 5½% | 161,90b |
| Schweiz. Pl. 10 T. | 4% | 80,85b |
| Italien. Pl. 10 T. | 5½% | 70,15G |
| Petersburg 3 Wch. | 6% | 218,20 |
| do. 3 M. | 6% | 216,00 |

## Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.

Die Lieferung nachstehender Materialien soll verdungen werden:

1. **Anbietungstermin am 7. Februar 1894, Vorm. 11 Uhr, für** 10200 m Hanfschlauch, 800 m Hanfgurte, 10000 m Dochte, 45000 Stück Schmierkissen, 370 kg Wollgarn, 3500 m wollene Hutnetzschnur, 3000 m Segeltuch, 400 m Segelleinen, 2770 kg Filzplatten, 5000 kg Tuchecken, 1900 m Plüsch, 2000 m Wachsbarchend, 1300 m Drillich, 450 m Leinwand, 1150 m Façonleinwand, 515 Stück Kokosnußfaserdecken, 480 m Kokosnußfasergeflecht, 2400 m leinener und 600 m wollener Gardinenstoff, 600 m Nessel, 247 Dutzend Handtücher, 120 m feine weiße und 2400 m blau karrirte gewöhnliche Leinwand zu Bezügen, 40 m feine weiße und 550 m gewöhnliche weiße Laken-Leinwand, 300 kg lederne Treibriemen, 3200 kg Treibriemenleder, 800 kg weißgares Rindleder, 500 kg Reitzeugleder, 570 kg Verdeckleder, 700 kg Mastrichter Sohlleder, 60 Häute Cylinder-Kalbleder und 1000 Häute Waschleder.
2. **Anbietungstermin am 15. Februar 1894, Vorm. 11 Uhr, für** 460 kg Gasschläuche, 600 Stück Gummischläuche mit Hanfeinlage, 1500 kg Gummiplatten, 2000 Stück Gummimanchetten, 3000 Stück Gummihauben, 3500 qm Fensterglas, 1000 Coupeelaternengläser, 3900 Pinsel, 150 Haarbesen, 600 Handfeger, 160 Waschbürsten, 1200 kg Bindfaden, 190 kg Sägeschnur, 1400 Bindestränge, 8000 m Leinen zur Heberleinbremse, 25000 Manillahanfschnur, 900 kg Schmirgel, 33000 Bogen Schmirgelleinwand, 10000 Bogen Sandpapier, 400 kg Asbestwolle, 2500 kg Asbestplatten, 5000 Bogen Packpapier und 5300 Tafeln Pappe.

Angebote sind **für jeden Termin besonders** an das Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg frei und versiegelt einzureichen. Bedingungen sind auf den Börsen zu Berlin, Köln, Stettin Breslau, Danzig, Königsberg i. Pr., sowie in den Geschäftszimmern unserer Hauptwerkstätten ausgelegt, werden auch von uns gegen Einsendung **von je 60 Pf.** frei übersandt.

Zuschlag zu 1 spätestens am 28. Februar, zu 2 am 3. März 1894.

Bromberg, den 12. Januar 1894.

**Materialien-Büreau.**

## Kleie-Auktion.

Sonnabend, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden Friedrichstr. 10a:

**Roggenkleie und Abfallmehl ꝛc.**

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert.

Königliches Proviant-Amt.

Stettin, den 16. Januar 1894.

## Bekanntmachung.

Der in letzter Zeit wiederholt vorgekommene Fall, daß Personen unter dem Vorgeben, sie seien Kriminalbeamte, sich rechtswidrige Vermögensvortheile zu verschaffen gesucht haben, veranlaßt mich, das Publikum dringend vor solchen Schwindlern zu warnen und darauf hinzuweisen, daß jeder Kriminalbeamte zu seiner Legitimation eine Erkennungsmarke bei sich führen muß, welche er bei Vornahme von Amtshandlungen auf Erfordern des Berechtigten jederzeit vorzuzeigen verpflichtet ist.

Der Polizei-Präsident.
**Thon.**

## Dienstboten-Abonnement
## Bethanien
**pro 1894**
**fünf Mark.**

## Holz-Verkauf
### aus dem Forstrevier Günnitz.

Am Montag, den 22. Januar 1894, Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im **Neumann**'schen Gasthofe zu Falkenwalde Eichen-, Kiefern-Kloben, Knüppel, Reiser und Stubben, sowie **Eichen-Nutz-Kloben** öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden.

Der Förster **Christoph.**

## Kirchliches.

Freitag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Die Errettung vor den kommenden Gerichten.**

## Oeffentlicher Vortrag.

Freitag, Abends 8 Uhr, Prutzstr. 4.
Eintritt frei! Der Saal ist geheizt.

**Montag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Concerthauses:**

## Concert

unter gütiger Mitwirkung des Herrn **A. Grau.**

Programm.

| | | |
|---|---|---|
| 1. a) Herbsttage, b) Viele Grüße, c) Frühlingsgeläut | Frauenchöre | Hiller. |
| 2. a) Solvejs-Lied | | Grieg. |
| b) Leichter Verlust | | Meyer-Helmund. |
| c) Keine Sorg' um den Weg | | Raft. |
| d) Wenn ich früh in den Garten geh' | | Schumann. |
| 3. a) Rothhaarig ist mein Schätzelein | | Steinbach. |
| b) Schwäbisches Lied | | Halmann. |
| 4. a) Rosenzeit | | Lassen. |
| b) Sehnsucht | | Rubinstein. |
| 5. Arie aus d. Oper „Semiramis" | | Rossini. |
| 6. a) Betrogene Liebe | | Hildach. |
| b) Denk ich Dein, c) Mädchen mit dem rothen Mündchen | | Franz. |
| 7. a) Gute Nacht | Solo-Quartette | Rheinberger. |
| b) Reiselied | Solo-Quartette | Holländer. |
| c) Hans und Liese | Solo-Quartette | Volkslied. |
| 8. a) Kärthner G'müath, 9. b) Abschied | | Koschat. |
| a) Hochzeitsfahrt | | Lindblad. |
| b) Von ewiger Liebe | | Brahms. |
| c) Zwei Herzen voll Liebe | | Bohm. |
| 10. Terzett aus der Oper „Tell" | | Rossini. |
| 11. a) Brautlied, b) Spinnlied | Frauenchöre a. d. Oper „Die Hexe" | Enna. |

Einlaßkarten à 2 ℳ bei **E. Simon** u. **P. Witte.**

**Hermann Kabisch.**

Der Bechstein'sche Concertflügel ist aus dem Magazin des Herrn Commissionsrath **Wolkenhauer.**

## Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 19. Januar, Abends 8 Uhr:

**Vortrag:**

**Ueber Raketen, insbesondere Rettungsraketen.**

## Schlosser-Innung.

Die Wittwe unseres Kollegen, des Schlossermeisters **Montferrin** ist gestorben. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause Löwestraße 4 nach dem alten Kirchhof, Grabowerstr., statt.

Um Betheiligung an der Leichenfolge ersucht

Stettin, den 18. Januar 1894.

**Der Vorstand.**

## Bad Stuer in Meckl., den 10. Januar.

Im hiesigen Kurhause sind nach Möglichkeit alle Einrichtungen dahin getroffen, den Kurgästen auch für die rauhere Jahreszeit gute Erfolge und Behaglichkeit zu sichern. Wohnungen und Promenaden, die stets von Schnee frei gehalten werden, durch Wald und Berge außerordentlich geschützt; Nord- und Ostwinde kaum bemerkbar. Mit dem besten Erfolge werden hier stets auch im Winter behandelt: Rheumatismus, Gicht, chronische Nervenleiden, Verdauungsstörungen, Blutarmuth u. s. w. — Mildes Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, Gymnastik, Massage, Elektrizität u. s. w. — Augenblicklich 16 Kurgäste. Preise mäßig; Prospecte gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.

**G. Bardey sen. Dr. med. H. Bardey jun.**

## Die landwirthsch. Winterschule in Königsberg Nm.

sucht für ihre Schüler Stellungen als Wirthschaftsbeamte vom 1. April ab; einige nur für den nächsten Sommer eventuell auch ohne Gehalt. Gefällige Anfragen erbittet

**Direktor Dr. Padelt.**

## Höhere Handelsschule der Innungshalle zu Gotha.

Beginn des neuen Schuljahres den 3. April. 4jähr. Kursus. Das Reifezeugniss berechtigt zum einj. Dienst. Schulgeld jährlich 120 Mk. Auskunft durch **Director Dr. P. Regel.**

## Stettiner Stahlquelle

**gegen Nieren- und Blasenleiden.**

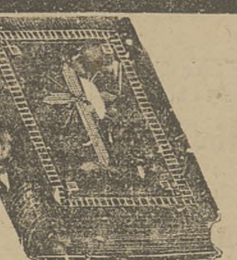
## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

**Zu haben** in allen grösseren **Colonial-, Materialwaaren-, Droguen-** und **Seifenhandlungen.**

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**



## Gesangbücher

**zu allerbilligsten Fabrikpreisen.**

**Bollhagen** in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

**Porst** in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

**Militärgesangbücher** in Calico und Lederbänden.

**Spruchbücher** in reicher Auswahl.

**Bibeln** in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

## R. Grassmann,

**Kohlmarkt 10.** **Kirchplatz 4.**

## Für Klavierunterricht

werden noch Schüler gewünscht von

Fr. **Schulz**, Turnerstr 32, 3 Tr.

## Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 21. d. M., Abends 6 Uhr, im Saale des Herrn **Reinke:**

## Vocal-Concert,

ausgeführt von dem Sängerchor des Vereins unter Leitung seines Dirigenten.

Entree für Nichtmitglieder **30 Pf.**

Nach beendetem Concert:

## Kränzchen.

**Der Vorstand.**

Heute Abend: Letzte Probe. **Alle Sänger.**

## Schlosser-Innung.

Unser Kollege, der Schlossermeister und Fabrikbesitzer **Carl Krüger** ist vorgestern Abend verstorben. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Alleestr. 81, aus statt. Wir ersuchen unsere Kollegen, sich bei der Leichenfolge recht zahlreich zu betheiligen.

Stettin, den 18. Januar 1894.

**Der Vorstand.**

## Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 21. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Saale der Randower Molkerei:

## Große Abendunterhaltung,

bestehend aus **Instrumental-Vorträgen** und **Zaubersoiree.**

Nachdem: **Tanz.**

Einführungen gestattet.

**Vorzügliche**

## Koch- u. Speise-Schokoladen

von 1 ℳ per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade p. Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen

**Theodor Hildebrand & Sohn,**
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C., **Stettin**, Kohlmarkt 2.

## Für Hausbesitzer.

Emaillirte Schilder zum Schutze gegen **Wasserverschwendung**

empfiehlt **Ed. Niedermeyer,**
**Schuhstr. 6.**

Mehrere Heck-, sowie kleinere Bauer sind billig zu verkaufen Bergstr. 7, 1 Tr. r.

1 starke Bettstelle, 1 Tisch, 1 Küchenbank zu verkaufen Hohenzollernstr. 77, 2 Tr. r.

Die Herren Guts- und Torfmoorbesitzer, welche wünschen, Hannoveraner Trettorf zu einem mäßigen Preise fabriciren zu lassen, wollen sich gütigst wenden an

Torfmeister **H. Kramer,**
**Heeke** b. Alfhausen, Kreis Bersenbrück, Hannover

# Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

### 10 Stuben.

Lind.-u. Friedrichst.-E. 14, 10 h. Z., Belet., i. Gz. o. geth. z. Conf.- o. Wohnr. s. o. sp. N. Kl. Domst. 20, II.

### 9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

### 7 Stuben.

**Grabowerstr. 26**, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

### 6 Stuben.

**Augustastr. 58**, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
**Bismarckstr. 8** elg. Eckw. v. 6 Zim., Sonns., 1 Tr., Erker, Bdst. z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69, Balk., Badest., Gartenb., 1. 4.
Giesebrechtstr. 16, 1. Etg., u. Bad., 1050 ℳ, 1. 4.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
**Kronenhofstr. 26**, m. Balk. u. rchl. Zub., sogleich o. 1. April.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
**Moltkestr. 2**, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
**Moltkestr. 6**, Bel-Etage, 1. April.
**Wilhelmstr. 17**, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

### 5 Stuben.

**Arndtstr. 1** Ecke Kronprinzst., 1 Tr., gelegen ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustastraße 59, part., mit Garten.
**Bellevuestr. 48**, u. Zb. Besicht. 10—1 u. 4—7 Uhr.
Bellevuestr. 62 (Berl. Thor) Erker, Blk. ꝛc. p. 1. 4. 94.
Birkenallee 15, 3 Tr., 5 Z. m. Gartb. z. 1. 4. 94. N. p. l.
Bismarckstr. 19, 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
**Birken-Allee 40**, mit Badestube, sogleich.
Grabow, Breitestr. 9, I, m. Wasserl. u. Zub., sof. o. sp.
**Deutschestr. 14**, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Deutschestr. 57, 1. Etg., m. Vorg., 1. April. N. p. l.
**Kaiser-Wilhelmstrasse 98** hochherrschaftliche Wohnungen von 5 bis 10 Zim. mit elektrischer Beleuchtung zu verm.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
**Kurfürstenstr. 3**, 1 Tr., Balk., Badest., Mädch. u. reichl. Zub., z. sogl. o. spät. zu verm. N. p. r.
**Lindenstr. 8**, 3. Etage, mit rchl. Zub. z. 1. 4. 94.
Lindenstr. 24, 2 Tr., m. Zub., sof. o. 1. April.
**Lindenstr. 27**, 3 Tr. l., 775 ℳ
Moltkestr. 7, part., am Schillerplatz, m. Badest., reichl. Zubehör u. Vorgarten, sogl. od. später.
**Pölitzerstr. 4** e. herrsch. Wohn. v. 5 Z., Balk. u. Badest. z. 1. April zu verm. Näh. part. r.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Sannierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

### 4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
**Augustastr. 9** (kein Hinterh.), 2 Tr., gr. Mädchenzim., Badezim. u. Zubehör. Näh. part. l.
Beringerstr. 75, m. Kab., Badest., sogl. o. 1. 4.
**Burscherstr. 45**, m. Bad., Kab. ꝛc., 1. 4. N. Eg. Bogislavstr. III l.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
**Bismarckstr. 8**, 3 Tr., m. Bad., Mädchz., 1. 4.
Bugenhagenst 15, Badest. u. a. Z., o. H., 1 T. N. p. r.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mdchst., 1. 4.
Elisabethstr. 19, part. o. 3 Tr., sch. Wohn., 1. 4.
**Falkenwalderstr. 25**, mit Badest.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub.
**Friedrichstr. 3**, 1 u. 2 Tr., m. reichl. Zubehör, z. 1. April.
**Grabowerstr. 6**, 3 Tr., Preis 750 ℳ, z. 1. April zu verm.
Hohenzstr. 63, 2, 3 T., Blk., Badez. u. r. Z. z. 1. 4. N. p. l
Hohenzollernstr. 12, hzb. Mädch., Bad. u. Z. 1. Apr.
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
**Kronprinzenstr. 12**, part. u. 1 Tr., Badest. u. reichl. Zubeh., sofort o. spät. Näh. v. part. r.
**Moltkestr. 10**, Souterrain, 4 helle Räume zu ruh. Gesch. 1. April cr. miethsfrei. Näh. das. bei **C. Krüger.**
4 Stub., Badest., Zub. Näh. Philippstr. 2, III l.
Philippstraße 80, zum 1. April zu verm.
Prutzstr. 8, 3 Tr., m. Badest., sofort o. 1. April.
**Pölitzerstr. 7**, m. Kab. u. Zub., 1. April. Näheres 2 Tr. r.
**Turnerstr. 43**, 1 Tr., m. Badest., Mädchenst. u. reichl. Zubehör. Näh. das. part. r. oder bei **Gebr. Stiemke**, Kantstraße 2.
Turnerstraße 31e, 1. April oder sofort.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 ℳ
**Gr. Wollweberstr. 25**, m. Küche, 1. April. Zu besichtigen von 12 Uhr ab.

### 3 Stuben.

**Bergstr. 13**, a. d. Lindenst., gr. Kab., Klos., 1. 4
**Birken-Allee 31**, Ecke Löwestraße, mit Küche u. Zubehör, zum 1. April.
Blumenstr. 19, 1 Tr., m. Kab. u. Zub., 1. April.
Bogislavstr. 13, zum 1. April zu verm.
Bogislavstr. 14, Part.-Wohn. mit Badest. 1. 4.
Bogislavstr. 14, part., m. Badest. u. Zubeh.
Bogislavstr. 51 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp.
**Bugenhagenstr. 4**, sof. od. 1. April zu verm. Preis 40 ℳ
Zum 1. 4., auch früher, **Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.**
Deutschestr. 57, 2. Etg., u. Zub., 1. April. N. p. l.
**Gr. Domstr. 17**, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Cab. (g. Räume) **Schwarz**, Adm., Friedrichstr. 2.
**Gr. Domstr. 25**, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
**Elisabethstr. 34**, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab., Klos. u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
**Falkenwalderstr. 25**, mit Badest.
**Falkenwalderstr. 28**, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 30, m. Zubehör, 1. April.
**Falkenwalderstr. 31**, m. Hausverw. Pens. Beamt. bevorz. N. b. Radefeldt, Falkenwstr. 135.
Falkenwalderstr. 120, m. Zub., 1. April. N. p. l
Friedrichstr. 8, m. Kab., reichl. Zub., 1. April.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
**Hohenzollernstr. 66**, mit Mädchenk., zum 1. April 2—3 Stb. sof. o. 1. 4. Näh. Hohenzollernstr. 73, II l.

**Kirchplatz 3, 2 Tr.**
Eine **herrschaftliche, gesunde** Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkam., Wasserkloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 ℳ.

**Kronenhofstr. 30**, 1 u. 2 Tr., mit Kabinet.
Kohlmarkt 7, 3 Tr., m. Zub., 1. April. N. 1 Tr. das.
König-Albertstr. 5, dicht am Kaiser-Wilhelmpl., frdl. Wohn., mit Zubeh. billig zu verm., z. 1. Febr. o. später. Näh. 1 Tr. r.
**König-Albertstr. 19a**, m. Zubeh., 1. April.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preuß., II, 1. 4. N. Vizew.
Kronenhofstr. 27, 1 Tr., frdl. Wohn. m. Zub., 1. April zu v. Näh. das. i. Kell. b. Frau Höppner.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst. Bad. 1. 4.
Löwestr. 7a 3 u. 2 Stub. u. Zubeh. sof. zu verm.
**Grabow**, Langestr. 84, 2 Vorderst. u. 1 Hinterst., Küche u. Zub., 23 ℳ
**Mittwochstr. 4** 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 15, 2 Tr., nebst Zubeh., 1. April.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
**Pölitzerstr. 56** 3 zweifenstrige Stuben, helle Küche, 2 Kam. u. Zubeh. z. 1. April z. v.
**Prutzstr. 4**, 2 Tr., Sonf., u. Königth.-Anl. m. Kb., r. Zub Näh. Hof 1 Tr. l
**Prutzstr. 6** Wohn. v. 3 Stb., Kab. u. Zb., 1. April z. v. Zu erfr. Hof, p.
**Prutzstr. 8**, sofort oder 1. April zu verm.
Scharnhorststr. 3, p., Kab., Wssl., Klos., o. auch 2 Zim. m. Zub., n. Gartenbenutzung, 1. April.
Scharnhorststraße 8, mit reichlich. Zubehör.
Grabow, Schul- u. Burgstr.-Ecke 12, frdl. Wohn., m. Zub. u. Wasserl., sogleich o. spät zu verm.
**Turnerstraße 31e**, 1. April.
**Turnerstr. 43**, I, mit Badest., Mädchenst. und reichl. Zubehör. Näh. das. part. r. oder bei **Gebr. Stiemke**, Kantstraße 2.
Wilhelmstr. 14 3 St., 2 Kb., 1. 4. 94.

### 2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später
Bellevuestr. 11, sofort oder später.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Blücherstr. 1a Kab., Küche, Entr., sgl. od. sp.
Bogislavstr. 37, m. K., Zb., Pr. 20 ℳ, 1. Febr.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Bellevuestr. 39, Vorderh., Wohnung, 24 ℳ, sof
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
**Deutschestr. 18**, Eing. Blücherstr., 1 r., große 2fenstr. Stb. m u. ohne Cab., 2 u. 3 Tr., s. o. 1. 4.
Elisabethstr. 19, Wohnungen v. 2 Stb. sogl. od. sp.
**Falkenwalderstr. 25**, mit Badest.
**Falkenwalderstr. 28**, 1, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort. z. 1. Feb. z. v.
Fuhrstr. 13, parterre, 2 Vorderwohnungen.
Fischerstr. 8, 2 kl. Wohnungen zum 1. 2. z. v.
Gustav-Adolfstr 12, mit Küche, Entree.
Grabowerstr. 18, eine Hofwohn. v. 2 Zimm., kl. Küche zum 1. 2. 94 zu v. Näh. 2 Tr. l.
Königsplatz 4, 1, geräum. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. sofort z. verm., 17 ℳ
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
König Albertstr. 10. Näheres b. **Schöning.**
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderz. Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Grabow, Langestr. 84, 2 St., Cab., Kch., 21 ℳ
Mittwochstr. 15. Kab. u. Kch., 1. März. N. 3 Tr.
**Oberwiek 15**, m. Kch., Klos. u. r. Zb. sof. u. 1. April.
Oberwiek 73, m. Kb., Mädchk., K. Klos. u. Z., 1. 2. 94.
Oberwiek 43, 1 Tr., 1 schöne Wohn. v. 2 Stub.
Philippstr. 72, Vord.- u. Hofw. sof. N. Hof 1 Tr. r.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Stoltingstr. 92, mit und ohne Cabinet.
Grabow, Schul- u. Burgstr.-Ecke 12, frdl. Wohn. v. 2 Stb. u. Zubeh. m. Wasserl. sogl. o. spät. z. v.
**Turnerstr. 43**, Mittelhaus, 2 Stuben Küche m. Wasserl. u. Closet. Näh. part. r. oder b. **Gebr. Stiemke**, Kantstr. 2.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 ℳ, 1. April.
Unterwiek 14, Vorderh., Kam., Küche, Kloset.
**Wilhelmstr. 1**, Vordh., Kab., Kch., Kl. u. Zub., 1. 4. N. part.

**Wilhelmstraße 20**
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

**Wilhelmstr. 4**, gr. Cab., Clos. z. 1. Feb. N. H p.

### Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitenfl. 1 Tr.
**Baumstrasse 31.**
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 41, 1 f. W. i. Vdh., Ent., 17 ℳ, z. 1. 2. o. sp
**Bergstr. 4**, 1 Tr., 15 ℳ mon., sof. o. sp.
**Birkenallee 31**, Ecke Löwestr., sofort oder sp.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. od. 1. Febr.
Blücherstr. 17, mit Entree.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.

**Friedrichstr. 9,**
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ.

**Falkenwalderstr. 25** mit Klos. bill
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fischerstr. 3, St., K., K. u. Zub. z. 1. Febr.
Fortpreußen 12, mit Wasserleitung.
**Stube, Kammer, Küche, Zbh. z. 1. Feb Fuhrstr. 8, II.**
Fuhrstr. 23, sof. o. später. N. Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstr. 19—20.
Neu-Torney, Grünstr. 4, 8 ℳ, sofort zu verm.
Heinrichstr. 19, 15 ℳ u. 7 ℳ
Hünerbeinerstr. 15, Kab. u. Kch. vorn 2 Tr.
Hünerbeinerstr. 5.
König Albertstr. 10.
**Heumarkt 9**, Vorderstube, Kam., Küche zum 1. Februar zu verm.
Hünerbeinerstr. 8, Vordst., K., K., f. 14 ℳ zu verm.
König Albertstr. 15, m. Bodenk. sofort, 14,50 ℳ
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 ℳ
**Krautmarkt 7**, Hofw. an einz. Frau billig z. verm.
Kronprinzenstr. 8, 1 Hinterw. z. 1. 2. N. p. r.
1 kl. Wohnung z. v. Zu erfr. Krautmarkt 6, p.
**Louisenstr. 2**, eine Vorderwohn. 2 Tr., eine Hinterwohn. 3 Tr.
Grünhof-Nemitz, Neuestr. 5, à 9 und 10 ℳ
Oberwiek 9, z. 1. Febr. z. verm.
**Oberwiek 65**, Vh., für 15 ℳ z. 1. Februar, z. verm.
**Pelzerstr. 9** kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
**Pelzerstraße 10** kleine Wohnung zu verm.
Petrihofstr. 11, 1 Stube, 2 Kamm. u. K. z. v.
Kl. Ritterstr. 1, miethsfrei.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 37 sind 2 Wohn. sof. z. verm.
Rosengarten 51, 1 Wohnung, 11 ℳ
Roßmarktstr. 14, Hinterw., hell u. freundl., 1. 2.
**Rosengarten 40**, sogl. od. sp. z. v. N. 1 Tr.
Schulzenstr. 22, sofort oder später zu verm. Näheres daselbst Hof 2 Tr.
Stoltingstr. 92, trockene, warme Wohn. billig.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 ℳ
**Gr. Wollweberstr. 25**, z. 1. 2. z. v.
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenst. 9 b. Wirth.

### 1 Stube.

Elisabethstr. 31, r. Aufg. 4 Tr. l., 1 leeres Vorder
**Fuhrstr. 23**, u. K., z. 1. Febr. N. Fuhrstr. 8, I
Fortpreußen 5, m. Küche, Wasserl. u. Z., 7,50 ℳ
Fuhrstr. 14, frdl. Kammer zum 1. Feb. z. v
Hohenzollernstr. 74, kl. St., 5 ℳ, z. 1. 2. Näh. p. l
Klosterhof 18, für ältere, ordentliche Frau.
**Klosterhof 24**, 1 Stube, Küche, nach vorne, 13 ℳ und eine 10 ℳ zu verm.
NeueKönigsstr. 2, 1 kl. Wohn. a. r. L. z. v. N. 2 Tr. r
Oberwiek 9, 1 leere helle Stube m. Entree z. 1. 2. z. v.
Roßmarktstr. 14, Mittelhaus 3 Tr., 1 leer. Stube an Schneider oder Schuhm.
**Sannierstr. 3, H. 1 Tr.**
Schiffbaulastadie 16, m. Kochgel., 6 ℳ, ez. Leute
Unterwiek 13, 1. Februar 1894.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 15 ℳ z. v

### Kellerwohnungen.

Birkenallee 38, Kellerwohn. z. j. Gesch. p. z. 1. 2.
Rosengarten 40, z. 1. 2. 1 Kellerw. z. v. N. 1 Tr

### Möblirte Stuben.

Artilleriestr. 5, III r., an 1 od. 2 Herren bill.
Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr., ein g. m. Z.
Beringerstr. 76, 1 r., möbl. Vorderz., 12 ℳ, sof
Breitestr. 20, 3 Tr. r., m. Cab. billig z. v.
KönigAlbertstr. 19a, e. 2 fenst. l. od. m. Z. z. 1. 2. od. sp.
Lindenstr. 28, III l., m. auch o. Pens. i. geb. Fam. z. v.

**Mönchenbrückstr. 6, 3 Tr.,**
ist ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet (auch mit Klavierbenutzung) zum 1. Februar zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 4, 1 Tr., einf. möbl. Zimmer.
Rosengarten 11, 3 Tr. v., mbl. Wohn- u. Schlafz. 1. Flureing., m. u. o. Pens. a. 2 Herren z. 1. 2.
Gr. Wollweberstr. 20/21, v. III r., kl. möbl. Z. sof.
Wilhelmstr. 13, III, 1 g. mbl. Vordz. sof. o. sp.

### Läden.

Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50, z. v.
**Kaiser Wilhelmstr. 98.**
Bäckerei mit Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen.
**Kaiser Wilhelmstr. 98.**
Großer Eckladen mit Wohnung und Kellerei zu vermiethen.
Grabow, Langestr. 84, Laden m. g. Schauf. 20 ℳ
Lind.- u. Friedrichst.-E. 14 Lad., Stube, Kell., für Cig.-, Vorkost-Gesch. Näh. Kl. Domstr. 20 II.
Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft passend.

### Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm.
**Gr. Lastadie 72** ist ein Comtoir, aus zwei Zimmern bestehend, zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

### Lagerräume.

Birkenallee 20, Keller z. Werkst. ꝛc. N. Hof p. r.
**Frauenstr. 14 Lagerkeller.**
Wilhelmstr. 19, großer, mit **Fahrstuhl** versehener Doppellagerkeller. **Schwarz**, Adm

### Werkstätten.

**Birkenallee 31**, Ecke Löwestr., Werkstatt m. auch ohne Wohnung, sofort oder später.
Bogislavstr. 6, v. 1 Tr. r., große Werkstatt.
**Giesebrechtstr.** 81 Werkst. m. Feur.-Anl. sof.
Klosterhof 18, Keller, fr. Klempnerei, od. dergl.
Kronprinzenstr. 3, Klempnerwerkst., Laden, Wohn. (früh. Kurz) sofort od. 1. 4. durch **C. Köhnke**, Adm., Kirchplatz 5.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstraßenecke) **Conditorei-Werkstatt** miethsfrei. **Schultz.**
Paradeplatz 30, kl. Werkstatt ev. Wohn. z. 1. 2.

### Handelskeller.

Burscherstr. 42, Handelskeller oder Werkstatt.
Elisabethstr. 19, gr. Kellerräume a. f. Geschäftsk
Keller z. Produkteng., Handelsk. od. f. Tischler. incl. Wohn., m. Wasserl., sof. N. Frauenstr. 13, I.

### Stallungen.

Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen
Lindenstr. 1, Pfdst., Rem., u. ev. Kutscherw. sof z. v.
**Turnerstr. 43**, Pferdest. mit Wagenrem. Näh. part. r.

### Wohnungsgesuche.

In der Unterstadt resp. Lastadie werden 1 oder 2 Zimmer, zum Comtoir passend, zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe abzugeben unter **G. B. 12** in der Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

## Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Fort Preußen 7 ist e. Wohnung m. Wasserleitung an ruhige Leute zu vermiethen.

**Wilhelmstraße 20**
**2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.**

**Lastadie, Wallstr. 17/18. eine kl. Wohn zu verm.**

**Kl. Wohn., 8 ℳ, Grünhof, Elysiumstr. 12, Werder.**

**Kirchplatz 3, 2 Tr.**
Eine **herrschaftliche, gesunde** Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkammer, Wasser-Kloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 Mark.

Stube, Kammer, Küche, mit Hausreinigung zum 1. 2 Stoltingstr. 15

**Friedrichstraße 9,**
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ.

### Stuben.

**Pelzerstr. 27 ist sogleich oder später eine freundliche Stube und Küche zu vermiethen.**

**Gut möbl. Zimmer**
sofort oder später billig zu vermiethen
**Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.**

**Mönchenbrückstr. 6, 3 Tr.,**
ist ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Kabinet (auch mit Klavierbenutzung) zum 1. Februar zu vermiethen.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Philippstr. 80, H. p. l.

2 j. Leute f. frdl. Schlafst. Rosengarten 8, H. 4 Tr.

1 jg. Mann f. Schlafst. Hohenzollernstr. 79, H. II

Ein möbl. Zimmer event. mit Pension zu vermiethen Breitestr. 46, 2 Tr.

2 junge Leute finden zum 1. Schlafstelle Schulzenstr. 5, im Keller.

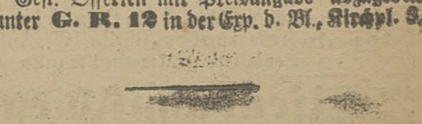
2 anst. L. f. g. Schlafst. N. Kronenhofstr. 6, p. r.

1 j. M. f. frdl. Schlafst. sof. o. sp. Louisenstr. 12, v. III l.

1 j. Mann f. h. Schlafst. Bogislavstr. 17, H. l.

### Miethsgesuche.

In der Unterstadt resp. Lastadie werden 1 oder 2 Zimmer, zum Comtoir passend, zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe abzugeben unter **G. R. 12** in der Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.



# Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
**E. von Wald-Zedtwitz.**

34)

„Sie verstehen von allem etwas, von dem Sie etwas verstehen wollen, Thaleda, und so stimme ich Ihnen denn auch bei."

Thaleda seufzte. Warum er nur immer wieder in den abgeschmackten Ton eines Hofmachers fiel?

„Ihr habt Eure Pflichten gegen Euren alten Herrn verletzt, bietet daher keine Sicherheit für den neuen und ich werde Euch deshalb nicht bei uns anstellen!" wandte sich Georg indessen voller Festigkeit an die Arbeiter, welche, wie aus ihren Mienen hervorging, solche Sprache nicht gewohnt waren.

Einen Augenblick herrschte stummes Staunen, dann erhob sich ein Wehgeschrei! — „Wir sind außer Brod!"

„Gnade, Herr! —"

„Um unserer Weiber und der Kinder willen! —"

„Die heilige Jungfrau wird es Ihnen lohnen! —" flehten die Arbeiter, welche die Hände gen Himmel hoben und seine Kleider zu erfassen suchten, um sie zu küssen.

„Nein, was ich gesagt habe, dabei bleibt es!" rief Baumbach mit lauter Stimme und wollte gehen.

Da änderte sich die Scene plötzlich: So viele flehende Hände, so viele bittende Blicke vorher, so vielen drohende Fäuste und zornfunkelnde Augen jetzt. Dicht und dichter schloß sich der Kreis um Georg und alle die unheimlichen Gestalten rückten ihm auf den Leib, in der Absicht, ihn nicht früher aus ihrer Mitte freizugeben, bis er ihnen ihre Forderung bewilligt hatte.

„Platz!" donnerte Georg.

Aber der Ring zog sich fester zusammen, da packte er einen baumlangen Kerl mit der rechten, einen anderen mit der linken Hand und stand mit einem Satze den Rücken gedeckt am Hause.

Einen Augenblick siegte die Achtung vor der körperlichen Stärke und das moralische Uebergewicht, dann aber ertönte ein tumultuarisches Gebrüll und die blinkenden Stoßmesser schwangen sich drohend über Georgs Haupt.

In diesem Augenblicke stürzte Thaleda aus dem Hause und stand, wie aus der Erde gestampft, drohenden Blickes zwischen der aufgeregten Masse.

„Seid Ihr wahnsinnig?! Wollt Ihr Eure Hände mit dem Blute eines unschuldigen Menschen besudeln? Schämt Ihr Euch nicht, so viele gegen einen?!" rief sie mit lauter, weithinhallender Stimme.

„Er hat uns brodlos gemacht, er will uns knechten!"

„Wir wollen Arbeit!"

„Das ist gerechte Forderung, wenn welche da ist!"

„Er will deutsche Arbeiter kommen lassen!"

„Wir können verhungern!" erhielt sie zur Antwort, aber die Stimmen klangen nicht mehr so zornig wie vorher.

„Ich will es, daß Ihr ihn unbehelligt laßt!" eiferte Thaleda dagegen.

„Er hat uns an den Bettelstab gebracht, dieser Deutsche!"

„Was? was? dieser Deutsche? das sagst Du, Porensky? Wer hat Dich denn gepflegt, als Du krank warst? Bin ich nicht auch eine Deutsche?"

„Das wohl — aber —" Porensky trat ein wenig hinter seinen Nachbar zurück.

„Nieder mit dem Hund!" brüllte jetzt ein anderer.

„Und Du rebellirst auch gegen Deinen eigenen Landsmann, Paulus Meichner, der Du selbst ein Deutscher bist?"

„Was geht mich hier der Deutsche an, wer mir Brod giebt, dem diene ich!"

„So! Wer hat Dir denn Brod gegeben, als Du mit Deinen Kindern betteln gingst und Du nicht dienen konntest!? Verhungert wärst Du, wenn wir es nicht gethan hätten!"

Paulus Meichner schwieg beschämt, Thaleda aber wußte einen nach dem andern bei seiner Achillesferse zu fassen, bis endlich die Leute schwiegen und sich damit begnügten, Georg Baumbach drohende Blicke zuzuschleudern.

„Geht jetzt vom Hof", sagte Thaleda und ihre Aufforderung genügte, um sich die Leute zerstreuen zu lassen.

Georgs Blicke hatten während dessen voll zärtlichster Bewunderung auf diesem deutschen Mädchen, kräftig an Körper, kräftig an Muth und Seelenstärke, geruht.

„Wie soll ich Ihnen jemals danken, Thaleda?" fragte er endlich, ihr beide Hände entgegenstreckend.

Sie nahm keine derselben, was Graf Palanyi Oedön mit stiller Genugthuung sah.

„Danken? Es wäre feige und niedrig von mir gewesen, hätte ich den Einfluß, welchen ich auf diese Leute habe, nicht zu Gunsten eines Menschenlebens verwenden wollen!" antwortete sie mit edlem Selbstbewußtsein.

Leichtes Roth färbte Georgs Wangen! Eines Menschenlebens hatte sie gesagt, sie wäre also für jeden so muthig eingetreten, und er hatte keine Ursache, ihr Benehmen als einen besonderen Beweis ihrer Zuneigung anzusehen.

Ob sie wohl den Grafen Palanyi ebenso in Schutz genommen haben würde? Thaleda ging in's Haus, wo sie Graf Palanyi Oedön mit einem feinen, spöttischen Lächeln empfing.

„Sie haben Ihren Landsmann gut in Schutz genommen!"

„Was hat denn meine That mit dem Landsmann zu thun?" fragte sie kühl.

„Würden Sie mich auch so vertheidigt haben, wenn ich in Gefahr gewesen wäre?" sagte Oedön, den Blick heiß auf sie gerichtet.

„So wahr ein Gott im Himmel lebt!" entgegnete sie mit unerschütterlicher Festigkeit.

„Ich glaube Ihnen, Thaleda, denn ich bin überzeugt, daß kein unwahres Wort über Ihre Lippen kommt."

„Sind Sie erst jetzt zu dieser Ueberzeugung gelangt?"

„Ich antworte Ihnen mit ihren eigenen Worten, welche ja ungefähr wohl so lauteten, daß es besonderer Gelegenheiten bedarf, um zu zeigen, was in dem Menschen steckt."

„Um wahr zu sein, bedarf man derselben wohl nicht."

Oedön sah sie strahlenden Auges an und entschloß sich nur schwer, das Stuhlrichteramt zu verlassen.

Als er wieder auf dem Heimweg begriffen, den einsamen Felsenpfad entlang ritt, durchwühlten die widerstrebendsten Gefühle seine Brust.

Er hörte noch Thaledas letztes Wort und ein sanftes, reines Sehnen, wie er es bis dahin niemals kannte, erfüllte sein ganzes Herz. Es mußte schön sein, ein so gesundes, muthiges Weib zu besitzen, und welcher Liebe mußte sie fähig sein, für den zu empfinden, der es verstand, die schlummernden Triebe in ihr zu wecken.

Hätte er doch den Schlüssel zu ihrem Herzen! Ob ihn jener verhaßte Deutsche besaß? Manchmal glaubte er es, manchmal verwarf er diesen Gedanken, denn keine Miene Thaledas hatte verrathen, daß sie ihm besonders zugethan wäre, und Oedön war überzeugt, daß sie sich jedes Menschen in der Gefahr so angenommen haben würde, wie sie es Baumbach gegenüber heute that. Sie zu besitzen, schien ihm plötzlich der Inhalt seines Daseins.

Da rieselte ein kalter Schauer durch seine Glieder, und die Welt, welche eben für ihn im rosigen Sonnengolde dagelegen hatte, versank in düstere Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

---

Am Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends 10¾ Uhr verschied sanft nach 8monatl. schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die Wittwe **Friederike Lorenz**, geb. **Gust**, im 75. Lebensjahre. Wer die Verstorbene kannte, der wird unseren Schmerz zu würdigen wissen. Dies zeigen tiefbetrübt an

Stettin, den 17. Januar 1894.

**A. Klann u. Frau,**
**Antonie geb. Lorenz.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 20., Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Louisenstr. 21 aus statt.

## Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, insbesondere der Tischler und Stuhlmacher-Innung und der Stettiner Vogelschützen-Gesellschaft, sowie Herrn Prediger **Dr. Scipio** für die trostreichen Worte am Sarge sagen wir unsern innigsten Dank.

Ww. **Schellhase** nebst Kindern.

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen:**

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn E. Lüder [Mannhagen]. Herrn C. Otte [Neddesitz]. Eine Tochter: Herrn J. Braesel [Sassen].

**Gestorben:** Herr Robert Maaß [Alt-Damm]. Frau Anna Schlüter geb. Krüger [Swinemünde]. Herr Julius Schöttler [Greifswald]. Frau Wittwe Louise Herzberg geb. Wetzel [Kolberg]. Frau Johanna Steinorth geb. Stubbe [Barth]. Fräulein Pauline Peters [Stralsund].



# Bekanntmachung.

Ueber den Stand der Thierseuchen in den dem Regierungsbezirk Stettin benachbarten Landestheilen sind folgende Mittheilungen eingegangen:

### Regierungsbezirk Koeslin.
Stand der Thierseuchen im November 1893.

**A. Rotz.**

Unter Observation stehen im Kreise Bublitz seit dem 1. Juli v. J. die Pferde des Gutes Welschberg und im Kreise Dramburg seit dem 12. Juni v. J. die Pferde des Bauern Klemp zu Kl.-Sabin.

**B. Maul- und Klauenseuche**

ist im Regierungsbezirk Koeslin überall erloschen.

### Regierungsbezirk Potsdam.
Stand der Thierseuchen im November 1893.

| Datum des Ausbruchs. | Datum des Erlöschens. | Namen der Ortschaft. | Namen des Kreises. | Stückzahl des befallenen Viehes. Milzbrand. | Maul- und Klauenseuche. | Influenza. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Novbr. | — | Craatz. | Prenzlau. | — | — | Pferde. | |

### Regierungsbezirk Frankfurt a. O.
Stand der Thierseuchen im November 1893.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Novbr. | Nov. | Alt-Drewitz. | Königsberg Neumark. | — | Rinder. | — | |
| „ | „ | Wilkersdorf. | | — | Rinder. | — | |
| „ | „ | Landsberg. Stadtkreis. | Landsberg a. W. | — | Schweine. | — | Schweinetransport, 72 Handelsschweine. |
| „ | „ | Neuhof. | Lebus. | — | Rinder. | — | Die Seuche ist erloschen. |
| „ | „ | Vorwerk. | do. | — | — | — | |
| „ | „ | Tucheband. | do. | 1 Ochse. | — | — | |
| „ | „ | Müncheberg. | do. | — | Rinder. | — | Die Seuche ist erloschen. |

### Polizeibezirk Berlin
mit den Amtsbezirken Stralau, Rummelsburg und Lichtenberg-Friedrichsberg.
Stand der Thierseuchen im November 1893.

| Seuche | Ortschaft, sowie Gehöft bezw. Besitzer. | Bei Beginn des Monats bereits verseucht. | Im Laufe des Monats Ausbruch. | Im Laufe des Monats Beendigung. | Am Schluß des Monats noch verseucht. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Milzbrand.** | vacat. | — | — | — | — | |
| **Tollwuth.** | vacat. | — | — | — | — | |
| **Rotzkrankheit der Pferde.** | **Berlin.** Fuhrherr Karff, Werftstraße 16. | 1 | — | — | 1 | letzter Fall 20./11 1893. |
| | Spediteure Brasch & Rothenstein, Lüneburgerstr. 22. | 1 | — | — | 1 | letzter Fall 15./9. 1893. |
| **Maul- und Klauenseuche** | Central-Viehhof. | — | 1 | — | 1 | |
| a) unter **Rindern.** | do. | — | — | — | — | 21./11. eine am 18./11. aus Gerdauen eingetroffene Sendung. |
| b) unter **Schweinen.** | do. | — | — | — | — | 27./11. eine am 25./11. aus Pritzwalk eingetroffene Sendung. |
| | do. | — | — | — | — | 25./11. und 29./11. unter unverkauft gebliebenen Schweinen vom 19./11. bezw. 23./11. |
| | Städtischer Schlachthof. | 1 | — | — | 1 | |
| a) unter **Rindern.** | do. | — | — | — | — | 13./11. eine Sendung, eingetroffen 10./11. aus Nakel. |
| b) unter **Schweinen.** | do. | — | — | — | — | 22./11. eine Sendung, eingetroffen 21./11. aus Tempelburg. |
| | do. | — | — | — | — | 3./11. eine Sendung, eingetroffen 1./11. aus Heydekrug. |
| | | — | — | — | — | 6./11. je eine Sendung, eingetroffen 4./11. aus Schlawe, Naugard, Schönlanke und Gnoien i. Mecklbg. |
| | | — | — | — | — | 13./11. je eine Sendung, eingetroffen am 10./11. aus Nakel, am 11./11. aus Trampke und Tempelburg. |
| | | — | — | — | — | 20./11. je eine Sendung, eingetroffen am 18./11. aus Friedeberg i. N., Rügenwalde, Schivelbein, Schönlanke, Thorn und Friedland i. Mckl. |
| | do. | — | — | — | — | 27./11. eine am 25./11. aus Grimmen eingetroffene Sendung. |
| **Lungenseuche.** | vacat. | — | — | — | — | |
| **Pockenseuche.** | vacat. | — | — | — | — | |
| **Beschälseuche.** | vacat. | — | — | — | — | |
| **Räude der Pferde.** | Molkereibesitzer Lehmann, Gerichtsstraße 43. | — | 1 | — | — | Ansteckung unermittelt. |

### Regierungsbezirk Stettin.
Stand der Thierseuchen im Dezember 1893.

| Datum des Ausbruchs. | Datum des Erlöschens. | Namen der Ortschaft. | Namen des Kreises. | Stückzahl des befallenen Viehes. Maul- und Klauenseuche. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Dezbr. | — | Gr.-Moitzow. | Greifenberg. | Rindvieh. | |

Stettin, den 4. Januar 1894.

**Der Regierungs-Präsident.**

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 15. Januar 1894.

**Der Polizei-Präsident.**
**Thon.**